

Fachlehrplan für Wirtschafts- und Rechtslehre

Inhaltsübersicht

Vorbemerkungen	426		
Jahrgangsstufe 8	428	Wirtschaftswissenschaftliches	
Jahrgangsstufe 9	430	Gymnasium (WWG)	
Jahrgangsstufe 10	434	Jahrgangsstufe 8	428
Grundkurs		Jahrgangsstufe 9	466
Jahrgangsstufe 12	437	Jahrgangsstufe 10	471
Jahrgangsstufe 13	440	Jahrgangsstufe 11	477
Wirtschafts- und		Musisches Gymnasium (MuG)	
Rechtslehre (Informatik)	442	Jahrgangsstufe 9	481
Leistungskurs		Jahrgangsstufe 10	485
Jahrgangsstufe 12	446		
Jahrgangsstufe 13	458		

Vorbemerkungen

Die Fachlehrpläne bilden die vierte Ebene des Lehrplans für das bayerische Gymnasium (KWMBI I 1990 So.-Nr. 3 S. 125 ff.). Sie enthalten eine ausführliche Darstellung der Ziele und Inhalte des Fachunterrichts.

Für jeden Lehrplanabschnitt werden zunächst **Ziele** beschrieben. Die Beschreibung dieser Ziele soll jeweils deutlich machen, auf welche Art von Entwicklungsprozessen es im Unterricht bei den Schülern ankommt. Bei diesen Prozessen lassen sich vier didaktische Schwerpunkte (a. a. O., S. 138, Ziff. 19) unterscheiden, die für schulisches Lernen im Hinblick auf die personale Entwicklung der Schüler bedeutsam sind: (1.) Wissen, (2.) Können und Anwenden, (3.) Produktives Denken und Gestalten, (4.) Wertorientierung. Diese didaktischen Schwerpunkte stehen in einem inneren Zusammenhang, doch hat jeder seinen eigenen Charakter, der in der Zielformulierung zum Ausdruck kommt.

Danach kommen die **Inhalte**; sie werden in zwei Spalten dargestellt, in der linken aus der Sicht des Faches (vor allem Begriffe, Fakten, Themenbereiche, Daten), in der rechten aus der Sicht des Lehrens und Lernens (vor allem Denkweisen, Prozesse, Wertvorstellungen, daneben auch stoffliche Präzisierungen).

Hinweise auf Querbezüge zu anderen Fächern und auf fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben erfolgen mit Hilfe der Abkürzungen* (nach den Vorbemerkungen), die auch in den Rahmenplänen verwendet werden. Sie sind näher erläutert, wo sie nicht ohne weiteres verständlich sind.

Hinweise auf bestimmte Lehrplanstellen im Fach Wirtschafts- und Rechtslehre erfolgen durch Angabe des Fachsymbols, der Jahrgangsstufe und des Themenbereichs (z.B.: vgl. WR8.1).

Alle Aussagen im Lehrplan sind Teil der verbindlichen Vorgaben für den Unterricht, der den Schülern zugedacht ist. Ausführungen, die nur Anregungen oder Beispiele geben sollen, sind durch den Sprachgebrauch als solche gekennzeichnet.

Die als Zeitrichtwerte genannten Stundenzahlen geben einen Hinweis für die Unterrichtsplanung, sind aber nicht verbindlich.

Für das Erreichen der Ziele des Fachunterrichts (Darbietung und Erarbeitung des Lehrstoffs, Einübung, Wiederholung, Beobachtung des Lernfortschritts und mündliche Leistungsnachweise) rechnet der Lehrplan bei einem einstündigen Fach mit 28 Unterrichtsstunden im Schuljahr, bei einem mehrstündigen mit einem entsprechenden Vielfachen. In den darüber hinaus verfügbaren Stunden ist der pädagogische Freiraum (a. a. O., S. 138, Ziff. 20) enthalten; im Grund- und Leistungskurs sowie am WWG mit Wirtschafts- und Rechtslehre als Kernfach wird ein Teil davon für die Durchführung der Schulaufgaben benötigt.

Die Reihenfolge, in der die Ziele und Inhalte angeordnet sind, kann nach dem Ermessen des Lehrers innerhalb einer Jahrgangsstufe abgeändert werden. Im Grundkurs Wirtschafts- und Rechtslehre können aus methodischen Gründen die Fachgebiete Volkswirtschaftslehre und Rechtslehre in kürzeren Abständen abwechselnd behandelt werden. Im Leistungskurs empfiehlt sich eine Vernetzung der verschiedenen Fachgebiete.

Nach Möglichkeit sollte immer der Bezug zu den realen wirtschaftlich-rechtlichen Gegebenheiten hergestellt werden. In allen Jahrgangsstufen ist der Lehrer gehalten, wirtschaftlich-rechtlich relevante Schülerinteressen und Themen aus aktuellen Anlässen in den Unterricht einzubeziehen.

* Abkürzungen

Fächer:	Fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben:
B	BOBerufliche Orientierung
C	DSPflege der deutschen Sprache
D	DW"Dritte Welt"
E	EUEuropa
Ek	FAFamilien- und Sexualerziehung
Eth	FRFriedenserziehung
Ev	FZFreizeiterziehung
F	GEGesundheitserziehung
Fs	ITGInformationstechnische Grundbildung
mFs	MBMusische Bildung
G	MEMedienerziehung
Gr	MTMensch und Technik
Hw	PPolitische Bildung
It	UUmwelterziehung
K	VVerkehrserziehung
Ku	WWeltbild - Weltdeutung
L	
M	
Mu	
Nw	
Ph	
Ru	
Rw	
S	
SG	
Sk	
Sp	
TmW	
WR	

Jahrgangsstufe 8

(1, MuG 0)

1 Grundzüge des wirtschaftlichen Handelns

(ca. 13 Std.)

Die Schüler sollen die Vielfalt wirtschaftlichen Handelns unter Einbeziehung ihrer bisherigen Erfahrungen im Wirtschaftsleben erkennen. Sie lernen Grundbegriffe kennen, werden in grundlegende Arbeitstechniken eingeführt und begreifen erste einfache einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Den Schülern wird bewußt, daß verantwortungsvolles Wirtschaften ein Abwägen und zugleich ein sozial und ökologisch orientiertes Handeln im Rahmen unserer Wirtschaftsordnung erfordert.

Wirtschaften im Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit
ökonomisches Prinzip als Ziel-Mittel-Beziehung (6 W)
Arbeitsteilung: Entwicklung, Arten und Folgen (6 BO, ITG)

Auseinandersetzen mit diesem Gegensatz unter Bezugnahme auf ökologische Erfordernisse (6 U)
Anwenden des ökonomischen Prinzips an einfachen Beispielen
Herstellen des Zusammenhangs zwischen ökonomischem Prinzip und Arbeitsteilung (6 G6)
Erfassen von wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Arbeitsteilung

Produktion als Güterverzehr und Güterbereitstellung
Produktion mit Hilfe der Produktionsfaktoren Arbeit, Wissen, Natur und Kapital
Sozialprodukt als Produktionsergebnis

Ableiten des Begriffs Sozialprodukt und seiner Bedeutung als wirtschaftliche Meßgröße (ohne Berechnung und Differenzierung) (6 Ek6; 6 BO, DW, U: Umwelt und Sozialprodukt)

Einführung in das Arbeiten mit ökonomischen Modellen
Wirtschaftskreislauf mit den Sektoren Unternehmen und Haushalte, den Güterströmen Produktionsfaktoren, Konsum- und Investitionsgüter sowie den Geldströmen Einkommen, Konsum- und Investitionsausgaben

Reduzieren des komplexen volkswirtschaftlichen Geschehens auf überschaubare Modelle

Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage

Ableiten des Marktbegriffs aus dem Erfahrungsbereich der Schüler (6 G, Ek)
graphisches oder rechnerisches Darstellen der Preisbildung an dieser Stelle noch nicht erforderlich

Verbrauch: Grundlagen einer reflektierten Konsumentscheidung

Hinführen zu einem abwägenden Verbraucherverhalten mit Hilfe von Informationsquellen (6 DS, FZ, ME: Werbung); Preis- und Qualitätsvergleiche unter Einbeziehung der Verbraucherberatung u.a.

Aufklärung und Schutz des Verbrauchers	Auseinandersetzen mit wichtigen Verbraucherschutzbestimmungen (6 GE: z.B. Lebensmittelkennzeichnung)
gesamtwirtschaftliche Bedeutung des privaten Verbrauchs Auswirkungen des Verbrauchs auf die Umwelt	Diskutieren der Problematik von Ressourcenverbrauch und Belastungen der Umwelt durch Konsum (6 U: Vorsorgeprinzip) Akzeptieren der Notwendigkeit, Umweltschutz auch im Haushalt zu praktizieren (6 U)
Einführung in das Arbeiten mit einfachen Tabellen und Graphiken sowie mit einem Tabellenkalkulationsprogramm (6 ITG) mögliche Beispiele zur Darstellung: Wirtschaftsbereiche, Konsum, Sozialprodukt in der Bundesrepublik Deutschland (6 Ek)	Anfertigen und Auswerten von statistischen Tabellen und Diagrammen (6 Ek) Vergleichen mit traditionellen Arbeitstechniken (6 M6)

Grundlegende Arbeitstechniken sind das Anfertigen und Auswerten von Statistiken (Tabellen) und Graphiken (6 Ek). Sie sind an geeigneten Stellen dieses Teilbereichs oder anderer Teilbereiche einzuüben. Dabei ist auch der Computer als Hilfsmittel einzusetzen (6 ITG). Eine Erweiterung und Vertiefung im Umgang mit dem Computer findet in späteren Jahrgangsstufen statt.

2 Geld und Währung

(ca. 8 Std.)

Als Grundlage für das Verständnis gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge sollen den Schülern Bedeutung und Funktionen von Geld und Währung in unserer arbeitsteiligen Wirtschaft bewußt werden. Die Schüler lernen die wichtigsten Möglichkeiten zur Abwicklung von Zahlungen kennen. Durch die Einbeziehung des elektronischen Zahlungsverkehrs gewinnen sie Einblicke in neuere informationstechnische Entwicklungen und deren Auswirkungen.

Geld: Wesen und Funktionen, historische Entwicklung (6 G)	Vergleichen der verschiedenen Geldformen Durchspielen einfacher Fälle zu den Funktionen des Geldes (6 DS)
Geldwert, Inflation, Deflation	Herleiten der Begriffe anhand einfacher Beispiele der Veränderung der Kaufkraft
Zahlungsarten: Barzahlung, Scheck und Überweisung Abwicklung von Zahlungen unter Einbeziehung des elektronischen Zahlungsverkehrs, z.B. von Btx	Abwägen von Vor- und Nachteilen verschiedener Zahlungsarten Auseinandersetzen mit Erscheinungsformen und Auswirkungen des "electronic banking" (6 BO, ITG, MT) Nach Möglichkeit sollte an dieser Stelle eine aspektorientierte Betriebserkundung in einem Geldinstitut eingeplant werden.
Währung: Sorten, Devisen, Wechselkurs (6 mFs) einfache Sortenrechnungen	Anwenden bekannter Rechenarten bei der Sortenrechnung (6 M6), ggf. Einsatz des Computers (6 ITG)

3 Rechtliche Beziehungen und rechtliches Denken

(ca. 7 Std.)

Die Schüler begegnen dem Recht anhand lebensnaher Beispiele und einfacher Gesetzestexte. Dabei entwickeln sie nicht nur Urteilsfähigkeit und zielgerichtetes Denken, sondern auch Verständnis für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung sowie für die Aufgaben des Rechts. So werden Bereit-

schaft und Fähigkeit gefördert, Rechte und Pflichten im privaten und öffentlichen Bereich zu verstehen und verantwortungsbewußt wahrzunehmen.

Aufgaben des Rechts (6 P, W)
Bedeutung des Rechts für das Zusammenleben der Menschen (6 FR)
Gerechtigkeit als Ziel und Maßstab unserer Rechtsordnung

Auseinandersetzen mit Fragen der Rechtsordnung am Beispiel der Straßenverkehrsordnung (6 V) u.a.
Versuch einer inhaltlichen Bestimmung des Begriffs Gerechtigkeit (6 K8, Ev8, Eth8, D8)

Grundlagen der Vertragslehre:
Zustandekommen eines Vertrags (z.B. Kaufvertrag) durch Antrag und Annahme

Der schuldrechtliche Vertrag dient an dieser Stelle vor allem als Grundlage für die Behandlung der Geschäftsfähigkeit. Auf die Erfüllungsgeschäfte kann hier ggf. hingewiesen werden (vgl. WR9.1).

rechtliche Stellung des Minderjährigen:
Rechtsfähigkeit, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit und Strafmündigkeit, Lebensaltersstufen (6 FA: elterliche Sorge)

Lösen einfacher Fälle (6 DS) unter Einbeziehung rechtlicher Bestimmungen
Erfassen der Schutz- und Erziehungsfunktion dieser Regelungen in Abhängigkeit von Alter und Verantwortlichkeit (6 P)
Erörtern der Deliktsfähigkeit und Strafmündigkeit an den Beispielen Urheberrechtsschutz, insbesondere bei Computerprogrammen (6 ITG), und der Teilnahme am Straßenverkehr (6 V)

Jahrgangsstufe 9

(1)

1 Recht

(ca. 9 Std.)

Nach der ersten Begegnung mit der Rechtslehre in Jahrgangsstufe 8 lernen die Schüler nun Folgewirkungen von Vertragsabschlüssen und Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag kennen. Sie werden sich dabei des Beziehungsgefüges zwischen Rechten und Pflichten bewußt. Allmählich entwickeln sie ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen hinsichtlich der Rechtssicherheit und Gerechtigkeit und erkennen Gestaltungsmöglichkeiten in dem durch die Wirtschafts- und Rechtsordnung vorgegeben Rahmen (6 W).

Am Beispiel des Zivilprozesses wird ihnen die Rolle des Staates bei der Lösung privatrechtlicher Konflikte in einer freiheitlichen Grundordnung bewußt (6 FR).

Diese grundlegenden Inhalte tragen dazu bei, daß die Schüler rechtliche Arbeits- und Denkweisen kennenlernen, ihre Rechtsfremdheit überwinden und sich in Rechtsfragen des täglichen Lebens leichter zurechtfinden.

Kaufvertrag: Zustandekommen eines Vertrags (Verpflichtungsgeschäft) durch Antrag und Annahme
Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag
Erfüllung des Kaufvertrags durch zwei Verfügungsgeschäfte

Anknüpfen an die Grundlagen der Vertragslehre (vgl. WR8.3)
Lösen einfacher Fälle

Eigentum und Besitz

Abgrenzen der Begriffe Eigentum und Besitz

Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag im Überblick Sachmangel als Beispiel	Systematisieren der Leistungsstörungen Lösen einfacher Beispiele zur Sachmangelhaftung anhand wichtiger Normen
Grundsatz der Vertragsfreiheit Abwandlung von BGB-Regelungen im Rahmen der Vertragsfreiheit durch Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und deren Beschränkung durch Gesetz (AGB-Gesetz)	Veranschaulichen an Beispielen
Durchsetzung von Rechten im Zivilprozeß	Erfassen der Bedeutung des staatlichen Gewaltmonopols in einem freiheitlichen Rechtsstaat Nachvollziehen eines Zivilprozesses anhand eines einfachen Falls ggf. Besuch einer Gerichtsverhandlung mit anschließender Diskussion

2 Berufswahl und Berufsausübung (6 BO)

(ca. 7 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß die richtige Studien- und Berufswahl von entscheidender Bedeutung für ihre persönliche Entwicklung und für die Gestaltung ihrer Zukunft ist. Da die Berufswahl in der Regel ein längerfristiger Prozeß ist und eigenverantwortliches Entscheiden und Handeln erfordert, sollen sie sich bereits frühzeitig praxisnah und weitgehend selbständig mit der Arbeitswelt auseinandersetzen und Einblick in das wirtschaftliche und rechtliche Beziehungsgefüge zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern gewinnen.

Berufswahl als Prozeß

Notwendigkeit und Bedeutung der Berufswahl und des Berufs für den einzelnen und die Gesellschaft unter Sinn- und Wertaspekten (6 W)

Wecken der persönlichen Betroffenheit und der Bereitschaft der Schüler, sich mit Fragen der Berufswahl und des beruflichen Wandels auseinanderzusetzen
(6 K9, Ev9, Eth9, D9, Sk9)

Kriterien der persönlichen Berufsentscheidung

Beschaffen und Auswerten von Informationen zum Thema Beruf (6 ME: Auswerten von Stellenanzeigen), ggf. unter Einbeziehung der Berufsberatung
Auseinandersetzen mit verschiedenen Kriterien, z.B. anhand einer Entscheidungsmatrix mit Hilfe des Computers (6 ITG)

Bewerbung und Auswahlverfahren Freiheit der Berufswahl (Art. 12 GG)

Anknüpfen an das Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht (6 D9; 6 DS)
Durchspielen verschiedener Stufen des Auswahlverfahrens (6 DS)
Auseinandersetzen mit persönlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen der Berufswahl (6 D9, Sk9; 6 FA)

schulische Bildungswege

Einordnen des eigenen Bildungsgangs

Berufsausbildungsvertrag Jugendarbeitsschutz	Aufbauen auf Kenntnissen aus der Vertragslehre (vgl. WR8.3) Besprechen wichtiger Inhalte eines Berufsausbildungsvertrags unter Einbeziehung von Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzes (6 GE)
Berufsausübung Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers: Dienstleistungspflicht, Vergütung, Arbeitszeit, Urlaubsanspruch u.a. (6 FZ, MT: Arbeitszeitverkürzung, P)	Auseinandersetzen mit regelungsbedürftigen Beschäftigungsbedingungen
die Rolle des Selbständigen und des Unternehmers in der Sozialen Marktwirtschaft (6 P, W)	Verdeutlichen der Vielfalt von Aufgaben: wirtschaftliche, organisatorische, soziale, ökologische, kulturelle u.a. Erörtern von Chancen und Risiken des Selbständigen und des Unternehmers

3 Betriebswirtschaft (6 BO)

(ca. 12 Std.)

Während die Schüler in Jahrgangsstufe 8 die Wirtschaft vorwiegend aus der Sicht des Verbrauchers kennengelernt haben, steht in diesem Teilbereich die Wirtschaft aus der Sicht des Unternehmens im Vordergrund. Sie gewinnen einen ersten Überblick über das funktionale Gefüge von Betriebswirtschaften. Ausgehend von den wichtigsten Gründungsüberlegungen eines Unternehmens erhalten die Schüler Einblick in betriebliche Abläufe, in die moderne Arbeitswelt sowie in die Bedeutung unternehmerischer Entscheidungen.

Wirtschaftsbereiche in der Bundesrepublik Deutschland: Bedeutung und Strukturwandel	Erweitern der instrumentalen Arbeitstechniken (vgl. WR8.1), ggf. Einbeziehen des Computers (6 ITG) differenziertes Darstellen und Auswerten von Daten zu den Wirtschaftsbereichen, auch unter dem Aspekt der Wandlungen in der modernen Arbeitswelt (6 M6, Ek; 6 MT)
Gründungsentscheidungen: Gründungsmotive, persönliche und sachliche Voraussetzungen, insbesondere Standortwahl und Wahl der Rechtsform (Einzelunternehmung, OHG, KG, GmbH, AG, eG)	Erstellen einer Übersicht ausgewählter Motive und Voraussetzungen Nachvollziehen einer Standortentscheidung an einem einfachen Beispiel (6 Ek6/9; 6 U, V: Standortfaktoren Umwelt und Verkehr), ggf. mit Hilfe des Computers (6 ITG) Vergleichen von wesentlichen Merkmalen der Rechtsformgestaltung wie Leitung, Haftung, Kapitalaufbringung, Erfolgsbeteiligung
betriebliche Funktionen	Herausarbeiten der Funktionen am Beispiel eines überschaubaren Betriebs (6 ITG, MT: Technologie)

Wertebewegungen in der Bilanz und Erfolgsrechnung als Ergebnis betrieblicher Abläufe

Beschränken auf die Bilanz mit den Positionen Anlage-, Umlaufvermögen, Eigen- und Fremdkapital sowie auf die Erfolgsrechnung mit Aufwand, Ertrag und Erfolg, ggf. Einsatz des Computers (6 ITG)

keine Buchungssätze

moderne Arbeitswelt am Beispiel neue Technologien (6 MT), umweltfreundliche Produktionstechniken (6 U: Verursacherprinzip), Flexibilisierung der Arbeitszeit (6 FZ), Veränderung der Qualifikationsanforderungen (6 BO), Bedeutung des Datenschutzes (6 ITG, P)

Auseinandersetzen mit Ursachen und Folgen von Wandlungsprozessen (6 K, Ev, Eth9, D, mFs, M, Ph10: Messen und Regeln, C: neue Verfahren, B: z.B. Gentechnik, Sk9, SG)

Möglichkeit einer Betriebserkundung

Es wird empfohlen, betriebliche Funktionen sowie die Bilanz- und Erfolgsrechnung an der gleichen Betriebsart darzustellen. Das Arbeiten mit Statistiken und Graphiken bzw. mit dem Computer (Tabellenkalkulations-, Graphikprogramm) ist anhand der Themen Wirtschaftsbereiche bzw. Standort weiter einzuüben.

Jahrgangsstufe 10

(1)

1 Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung (6 P)

(ca. 12 Std.)

Die Schüler sollen erkennen, daß die Ausformung einer Wirtschaftsordnung wesentlich von der jeweiligen rechtlichen und staatlichen Ordnung und dem dieser Ordnung zugrundeliegenden Menschenbild bestimmt wird.

Die Kenntnis der Grundzüge der idealtypischen Wirtschaftssysteme (freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft) erleichtert den Schülern das Verständnis unserer Wirtschaftsordnung, der Sozialen Marktwirtschaft. Sie erkennen diese als eine Ordnung, die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit mit sozialer Gerechtigkeit verbindet und eine Mitwirkung des Staates nur dort erfordert, wo bestimmte soziale und ökologische Ziele durch den Marktmechanismus allein nicht erreicht werden können. Dadurch sollen sie befähigt werden, die Soziale Marktwirtschaft nicht nur hinsichtlich ihrer Funktionstüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, sondern auch im Hinblick auf die Ziele einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu würdigen.

Grundelemente der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft als idealtypische Gedankenmodelle: Eigentumsordnung, Markt und Preisbildung, Individual- bzw. Kollektivprinzip, Abstimmung zwischen Produktion und Konsum durch zentrale oder dezentrale Entscheidungen

Auseinandersetzen mit Grundfragen
Darstellen des Marktmechanismus
Vergleichen dieser Wirtschaftssysteme mit Bezug zu Liberalismus und Marxismus (6 G8; 6 W)
Diskutieren von Vor- und Nachteilen dieser idealtypischen Wirtschaftssysteme (6 DS)

Weichenstellungen bei der Wirtschafts- und Währungsreform 1948
Einführung und Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (6 W)

Querverbindungen zu den Fächern Geschichte und Sozialkunde (6 G10, Sk10)

Grundelemente der Sozialen Marktwirtschaft: Eigentums-, Wettbewerbs-, Arbeits- und Sozialordnung

Klären der Funktionsweise der Sozialen Marktwirtschaft
Erweitern des Kreislaufmodells um den Sektor Staat
Vergleichen dieses Realtyps mit dem Idealtyp der freien Marktwirtschaft

ausgewählte wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen

- Interessenvertretungen (6 Sk10), Tarifautonomie, Mitbestimmung (6 BO)
- Einkommensumverteilung durch Steuern und soziale Sicherung (6 G8, Sk10; 6 BO)
- Umweltschutz als ein Ziel der Sozialen Marktwirtschaft (6 C10, B, Ek11, Sk10; 6 U)

Auseinandersetzen mit diesen Fragestellungen
Verständnis entwickeln für die notwendige Güterabwägung zwischen individueller Freiheit, sozialem Ausgleich und ökologischen Erfordernissen bei allen gesellschaftspolitischen Zielvorgaben

wirtschaftliche Entwicklungen in anderen Wirtschaftsordnungen

Beobachten und Analysieren von aktuellen Entwicklungen in anderen Volkswirtschaften durch Verwendung von Medien (6 ME: Überprüfen des Aussagewerts)

Bei diesem Teilbereich kommt es auch darauf an, Lerninhalte vorhergehender Jahrgangsstufen wieder aufzugreifen und sie als wesentliche Elemente unserer Wirtschaftsordnung nachträglich in den volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Zur Veranschaulichung sollten Modelle (Wirtschaftskreislauf, Marktmodell) einbezogen werden. Auch

ein Einsatz von Computersimulationen (Kreislaufmodell, Einkommensteuer) wird empfohlen (6 ITG).

2 Geld- und Kapitalmarkt in der Bundesrepublik Deutschland

(ca. 8 Std.)

Aufbauend auf Kenntnissen über Geld und Währung (Jahrgangsstufe 8) sowie über Funktionen eines Betriebes (Jahrgangsstufe 9) lernen die Schüler in dieser Jahrgangsstufe die Arbeitsweise und Aufgaben der Kreditinstitute in unserer Volkswirtschaft kennen (6 BO).

Bei der Auseinandersetzung mit der Stellung der Deutschen Bundesbank sowie mit der Kursbildung an der Börse können die Schüler ihre Einsichten in Elemente, Strukturen, Ziele und wichtige gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge der Sozialen Marktwirtschaft vertiefen. Sie sollen in der Lage sein, einfache Abläufe des Marktgeschehens und deren Bestimmungsfaktoren modellhaft darzustellen und daraus die Bedeutung der Märkte in unserer Wirtschaftsordnung zu begreifen.

Deutsche Bundesbank: Aufbau, Aufgaben, Stellung im Staat (6 P)

Erarbeiten der Stellung und der Aufgaben der Deutschen Bundesbank

ausgewählte Bankgeschäfte
wichtige Aktiv- und Passivgeschäfte
Möglichkeiten der Kreditsicherung im Überblick
Wertpapiergeschäft
Wertpapierarten im Überblick

Herausarbeiten wesentlicher Bankgeschäfte anhand einer Bankbilanz
Diskutieren der Bedeutung und der Gestaltungsmöglichkeiten der Banken in unserer Wirtschaftsordnung
Hervorheben ausgewählter Wertpapierarten
Vergleichen von Anlagemöglichkeiten unter den Kriterien Sicherheit, Liquidität, Rentabilität
Erörtern der Datenschutzproblematik, z.B. anhand von Schufa-Klauseln (6 ITG)

Kursbildung an der Börse als Beispiel für die Preisbildung in einer marktwirtschaftlichen Ordnung (6 ITG, MT)

graphisches Darstellen von Angebot und Nachfrage mit dem Preisbildungsmodell
einfache Beispiele zur graphischen und rechnerischen Ermittlung des Einheitskurses (6 M), ggf. Simulation der Kursbildung mit Hilfe eines Computerprogramms (6 ITG)

Eine Betriebserkundung mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Börse und Wertpapiergeschäfte (Chancen und Risiken für Unternehmen und Haushalte) bietet sich an (6 BO, MT). Am Beispiel des Börsengeschehens können Vorteile und Gefahren neuer Informationstechniken deutlich gemacht werden (6 ITG).

3 Europäische Gemeinschaft (EG) (6mFs; 6 EU, P)

(ca. 8 Std.)

Die Schüler sollen das Entstehen der Europäischen Gemeinschaft als einen Prozeß von weltgeschichtlicher Bedeutung begreifen, der auch sie unmittelbar betrifft und ihr verantwortungsbewußtes Handeln erfordert. Sie sollen sich der Tatsache bewußt werden, daß die fortschreitende Integration der Mitgliedsstaaten der EG zunehmendes Gewicht für die wirtschaftliche, soziale, rechtliche und politische Entwicklung Gesamteuropas hat und die weltweiten Beziehungen der Staaten untereinander entscheidend beeinflußt.

Die Schüler werden angeregt, aus verschiedenen Fächern - insbesondere aus Geschichte und Sozialkunde - Beiträge zum Thema Europa einzubringen.

gemeinsame geistig-kulturelle Grundwerte (6 G10); rechtliche, wirtschaftliche, soziale und politische Bedingungen (6 Sk10) des europäischen Einigungsprozesses

wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Einigungsmotive

Verdeutlichen unterschiedlicher rechtlicher, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Bedingungen der Länder Europas vor dem Hintergrund gemeinsamer geistig-kultureller Grundwerte (6 Eth, D, L, Gr; 6 W)

Bewußtmachen der zentralen Bedeutung einer gemeinsamen europäischen Rechtsordnung für die Integration im Spannungsfeld zwischen Individual-, National- und Gesamtinteresse (6 Sk10; 6 FR)

Auswerten von Quellentexten (6 DS)

EG als herausragendes europäisches Integrationsmodell (6 G10)

Vergleichen von Kooperations- und Integrationsmodellen

Organe der EG und ihre Aufgaben:

Europäische Kommission, Rat, Europäischer Rat, Europäisches Parlament, Europäischer Gerichtshof, Europäischer Rechnungshof

Erfassen wichtiger Aufgaben der Organe im Überblick (6 Sk10: Entscheidungsprozesse in der EG, U: Umweltschutz als Aufgabe für die Staatengemeinschaft)

wirtschaftliche Bedeutung der EG (6 G10, Ek12)

Analysieren der wirtschaftlichen Bedeutung anhand von Statistiken, Graphiken, Karten und Texten, ggf. mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms

Vergleichen mit anderen Wirtschaftsräumen

ausgewählte wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen der europäischen Integration, z.B. zur Wirtschafts- und Währungsunion, zum Europäischen Binnenmarkt, zur Umweltpolitik (6 U) und zum Verbraucherrecht

Auswerten aktueller Informationen (6 ME: Informationsgehalt verschiedener Medien)

Grundkurs*

(2)

Jahrgangsstufe 12

Fachgebiet Volkswirtschaft: Ziele und Probleme der Wirtschaftspolitik (6 P) (ca. 28 Std.)

Anknüpfend an ordnungspolitische Grundkenntnisse aus dem Unterricht der Mittelstufe erkennen die Schüler, daß die Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft zur Erreichung der angestrebten ökonomischen, sozialen und ökologischen Ziele Lösungswege für die konjunkturellen und strukturellen Probleme aufzeigen muß. Auf der Grundlage wirtschaftstheoretischer Kenntnisse und mit Hilfe von Analysemodellen entwickeln sie die Fähigkeit, gesamtwirtschaftliche Ausgangslagen zu beurteilen. Darauf aufbauend lernen sie die Möglichkeiten wirtschaftspolitischer Steuerung kennen.

Ziele der Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft (6 P, W): Magisches Viereck, Erhaltung einer lebenswerten Umwelt (6 U: Güterabwägung und Verantwortung), soziale Gerechtigkeit (6 FR)
Zielkonflikte

Analysieren ordnungspolitischer Vorstellungen (GG, StabG)
Diskutieren von Zielkonflikten unter besonderer Berücksichtigung des Wachstumsbegriffs (6 B, C; 6 U)

konjunkturelle und strukturelle Probleme der Volkswirtschaft: Konjunkturzyklus, -phasen, -indikatoren, strukturelle Ungleichgewichte (sektoral und regional) (6 Ek)

Auswerten von Texten, Statistiken und Erstellen von Graphiken (6 ME), ggf. unter Einbeziehung des Computers
Vergleichen theoretischer und realer Konjunkturverläufe
Analysieren von Hauptmerkmalen der deutschen Wirtschaftsstruktur

Modell des Wirtschaftskreislaufs:
Wirtschaftssektoren, Geldströme, Bruttosozialprodukt, Volkseinkommen, gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht, Multiplikatorwirkungen

Entwickeln des erweiterten Kreislaufmodells zur Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts und der Wirkungsweise von Multiplikatorprozessen
Berechnen des Bruttosozialprodukts und des Volkseinkommens

Träger der Wirtschaftspolitik und deren Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der wirtschaftspolitischen Grundkonzeption (6 Sk; 6 P)
Ansatzpunkte einer angebots- bzw. nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik

Darstellen unterschiedlicher Konzepte der einzelnen Träger und des Problems ihres Zusammenwirkens

Das Arbeiten mit dem Kreislaufmodell dient der Vereinfachung und Veranschaulichung komplexer gesamtwirtschaftlicher Prozesse, der Darstellung und Berechnung volkswirtschaftlicher Größen und dem Erfassen von Wirkungsweisen wirtschaftspolitischer Maßnahmen im Zeitablauf (Tendenzpfeile). Multiplikatorprozesse werden lediglich verbal erläutert; die rechnerische Behandlung der Ausgleichsmechanismen entfällt im Grundkurs.

Fachgebiet Recht: Privatrecht

(ca. 28 Std.)

* Bei Vorliegen besonderer Gründe, z.B. wenn Kursgruppen nur zwei Ausbildungsabschnitte besuchen oder die Einrichtung jahrgangsübergreifender Kurse ermöglicht werden soll, kann die Reihenfolge der Fachgebiete in den Jahrgangsstufen 12 und 13 schulintern einheitlich in der Form abgeändert werden, daß in Jahrgangsstufe 12 nur das Fachgebiet Volkswirtschaft und in Jahrgangsstufe 13 nur das Fachgebiet Recht behandelt wird.

Aufbauend auf Grundkenntnissen aus dem Unterricht der Mittelstufe vertiefen und erweitern die Schüler ihr Wissen über Wesen und Aufgaben des Rechts, Vertragsrecht und Lebensaltersstufen. Zur Lösung einfacher privatrechtlicher Fälle aus ihrem Erfahrungsbereich wenden sie grundlegende rechtliche Arbeitstechniken an. Beim Umgang mit Gesetzestexten wird ihnen deutlich, daß das Recht wesentlicher Bestandteil eines normativen Ordnungssystems ist und im Spannungsfeld einer pluralistischen Gesellschaft ständiger Reflexion unterliegt. In diesem Zusammenhang sollen sich die Schüler mit dem Sinn rechtlicher Regelungen auseinandersetzen.

Grundtatsachen des Rechts: Wesen und Aufgaben (6 Eth13, LGk12, GrLk12/13, Sk; 6 P, W) Rechtsordnung (6 Sk;6 P)	Begreifen der Notwendigkeit einer Rechtsordnung und der Funktionen des Rechts
Rechtsquellen (6 LLk12), Fortentwicklung des Rechts	Erfassen des sich ändernden Rechtsbewußtseins, z.B. durch Wertewandel und technischen Fortschritt Aufzeigen der Fortentwicklung des Rechts am Beispiel Umweltschutzrecht (6 U) und z.B. am Straßenverkehrsrecht (6 V) und Eherecht (6 FA) Erkennen, daß die Rechtsordnung der EG in zunehmendem Maße das Recht und die Fortentwicklung des Rechts in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt (6 EU, P)
rechtstechnische Grundlagen: Systematik des BGB, Abstraktionsprinzip rechtliche Arbeitstechniken: Zitierweise, Normenanalyse, Subsumtionstechnik u.a.	Ableiten der Systematik des BGB Verdeutlichen des Abstraktionsprinzips am Beispiel der Anfechtung wegen Irrtum strukturiertes Darstellen, z.B. mit Symbolen und Lösungsskizzen Einüben der Subsumtionstechnik ggf. Einbeziehen einer Datenbank mit rechtlichen Inhalten
Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen	Erstellen einer Übersicht
rechtlich bedeutsame Lebensaltersstufen: Rechtsfähigkeit, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit Willenserklärung des Minderjährigen	Begründen der Notwendigkeit unterschiedlicher rechtlicher Regelungen in Abhängigkeit vom Lebensalter (6 FA) Diskutieren von Sinn und Zweck einschlägiger Normen (6 DS)
Vertragsfreiheit und ihre Grenzen (6 P)	Anknüpfen an den Grundsatz der Vertragsfreiheit (vgl. WR9.1) Erörtern der Vertragsfreiheit an ausgewählten Beispielen
Rechtsgeschäfte nach der Art der Mitwirkung der beteiligten Rechtssubjekte	Entwickeln einer vergleichenden Übersicht

Besitz und Eigentum Eigentumsordnung (6 P): Inhalt, Grenzen und Fortentwicklung des Eigentumsrechts	Abgrenzen der Begriffe Herausarbeiten wesentlicher Grundlagen der Eigentumsordnung anhand von Gesetzestexten (GG, BV, BGB) Diskutieren des Spannungsfelds zwischen Individualinteressen und Gemeinwohl (6 DS)
Eigentumserwerb an beweglichen Sachen - durch Rechtsgeschäft (u.a. Eigentumsvorbehalt und gutgläubiger Erwerb vom Nichtberechtigten) - kraft Gesetzes (anhand ausgewählter Beispiele)	Aufbauen auf Kenntnissen zum Eigentumserwerb (vgl. WR9.1) Erörtern der Bedeutung des Grundsatzes der Rechtssicherheit (6 DS) Arbeiten mit dem Gesetzestext keine Falllösungen
Eigentumserwerb an unbeweglichen Sachen	Auseinandersetzen mit den Besonderheiten des Eigentumserwerbs an Immobilien; keine Falllösungen Möglichkeit zur Erkundung eines Grundbuchamts
Kaufvertrag und Leistungsstörungen mit den Schwerpunkten Sachmängelhaftung und Schuldnerverzug wichtige Bestimmungen zur Sachmängelhaftung im Rahmen des AGB-Gesetzes	Anknüpfen an die Kenntnisse über Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag (vgl. WR9.1) Vergleichen von Normen aus dem BGB mit konkreten Allgemeinen Geschäftsbedingungen
weitere Rechtsgeschäfte des täglichen Lebens: Schenkung, Leihe, Darlehen, Miete, Werkvertrag u.a.	selbständiges Herausarbeiten des Kerns dieser Rechtsgeschäfte mit Hilfe des Gesetzestexts Üben rechtlicher Arbeitstechniken und Anwenden des Abstraktionsprinzips
Der Schwerpunkt der selbständigen und zusammenhängenden Fallbearbeitung durch die Schüler liegt in folgenden Bereichen: Willenserklärung des Minderjährigen, rechtsgeschäftlicher Eigentumserwerb an beweglichen Sachen, Sachmängelhaftung und Schuldnerverzug beim Kaufvertrag.	

Jahrgangsstufe 13

Fachgebiet Volkswirtschaft: Maßnahmen der Wirtschaftspolitik (6 P)

(ca. 28 Std.)

Auf der Grundlage volkswirtschaftlicher Analysen, konjunkturtheoretischer Überlegungen und wirtschaftspolitischer Zielsetzungen lernen die Schüler wichtige konjunktur- und strukturpolitische Maßnahmen im Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft kennen. Dabei geht es um binnen- und außenwirtschaftliche Fragestellungen und Probleme, die hinsichtlich ihrer Ziel- und Systemkonformität sowie ihrer Realisierbarkeit untersucht werden. Den Schülern sollen Möglichkeiten und Grenzen einer wirtschaftspolitischen Steuerung bewußt werden. Aktuelle wirtschaftspolitische Entscheidungen und Entwicklungen können dadurch sachgerecht beurteilt und in den politischen Prozeß eingeordnet werden.

Fiskal- und Geldpolitik:
Instrumentarium, Möglichkeiten und Grenzen

Erstellen einer Übersicht möglicher Maßnahmen
Untersuchen der Wirkungsweise einzelner geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen
Beurteilen der gesamtwirtschaftlichen Folgewirkungen, auch unter Einbeziehung struktureller Effekte
Auseinandersetzen mit aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen (6 DS), z.B. anhand von Texten, Statistiken, ggf. Einsatz von Datenbanken (6 ME: vergleichende Beurteilung der Informationsgewinnung)

Außenwirtschaftspolitik
- Gliederung der Zahlungsbilanz
- Wechselkurssysteme: feste und flexible Wechselkurse, insbesondere EWS (6 mFs; 6 EU)
- währungspolitisches Instrumentarium: Interventionen, Paritätsänderungen, Beschränkungen des Devisenverkehrs
- handelspolitische Ansatzpunkte:
Zollpolitik, nicht-tarifäre Handelshemmnisse, Kontingente

Vergleichen von Wechselkurssystemen
Anwenden des Marktmodells bei der Kursbildung
Untersuchen der Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Handelsbilanz
Aufzeigen weltwirtschaftlicher Zusammenhänge an den Beispielen europäische Integration (6 Sk; 6 EU) und Nord-Süd-Konflikt (6 Ek13; 6 DW)

Lohnpolitik: gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge von Löhnen, Preisen und Beschäftigung

Erarbeiten eines Wirkungsgefüges

strukturpolitische Ansätze zur Erhaltung der Umwelt (6 B, C, Ek11; 6 U)
- Gebote/Verbote
- Abgaben/Subventionen
- Emissionszertifikate
- Gefährdungshaftung

Erkennen der Notwendigkeit und der prinzipiellen Wirkung dieser Maßnahmen

Fachgebiet Recht

(ca. 16 Std.)

Die vertiefte Beschäftigung mit privatrechtlichen Regelungen zur Konfliktlösung macht den Schülern die Bedeutung der Rechtsordnung für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft bewußt. Das selbständige Lösen von Fällen aus ihrem Erfahrungsbereich sensibilisiert sie hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten, damit sie diese im täglichen Leben erkennen und verantwortungsvoll wahrnehmen können.

Die Schüler sollen sich kritisch mit den Prinzipien des Strafrechts auseinandersetzen und darin das zugrundeliegende moralisch-rechtliche Wertesystem erkennen (6 W).

Wichtige zivilrechtliche Anspruchsgrundlagen

Fallösungen zu wichtigen schuld- und sachenrechtlichen Anspruchsgrundlagen
rechtsgeschäftliche Ansprüche
- auf Erfüllung
- aus Leistungsstörungen (Sachmängelhaftung beim Kaufvertrag, Schuldnerverzug)
gesetzliche Ansprüche
- dingliche aus Eigentum
- schuldrechtliche (unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung)

Anknüpfen an bekannte Anspruchsgrundlagen (vgl. WR12)
Entwickeln einer Übersicht über wesentliche Anspruchsgrundlagen
Üben mit Fallbeispielen (6 DS) und Überprüfen der Sachverhalte im Hinblick auf die Funktionen des Rechts
Anwenden von fachspezifischen Arbeitstechniken

Strafrecht

Funktionen: Rechtsgüterschutz, Schutz sozial-ethischer Handlungswerte, Erziehung, Resozialisierung (6 D; P)

Herausarbeiten der Funktionen durch Auswerten von Beispielen, auch aus dem Bereich des Jugendstrafrechts

Strafzwecke: absolute Straftheorien (Vergeltung und Sühne) und relative Straftheorien (General- und Spezialprävention) (6 Eth13)

Charakterisieren und Vergleichen der verschiedenen Straftheorien

Strukturprinzipien: Tat-, Schuld-, Erfolgsstrafrecht

Ableiten der Begriffe anhand einfacher Fälle und durch Analyse von Gesetzestexten (6 DS)

Aufbau einer Straftat: Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuld

Aufschlüsseln der Elemente einer Straftat aus dem Straßenverkehrsrecht (6 V) u.a.
Auseinandersetzen mit Rechtfertigungsgründen und Gründen der Schuldausschließung

Rechtsfolgesystem: Maßregeln zur Besserung und Sicherung, Strafen (Haupt- und Nebenstrafen)

Erstellen einer Übersicht über mögliche Rechtsfolgen einer Straftat unter Einbeziehung des Jugendstrafrechts
Diskutieren der Problematik der Strafzumessung anhand von Gerichtsurteilen (6 DS), ggf. in Verbindung mit einem Gerichtsbesuch

Jahrgangsstufe 13

Lehrplanalternative Wirtschafts- und Rechtslehre (Informatik)*

Der Grundkurs Wirtschafts- und Rechtslehre (Informatik) soll

- die informationstechnische Bildung der Schüler am Beispiel wirtschaftlicher Inhalte erweitern,
- Zusammenhänge und Querverbindungen zwischen informationstechnischen, volks- und betriebswirtschaftlichen sowie rechtlichen Fragestellungen aufzeigen und die Schüler in die Lage versetzen, sachgerechte Urteile zu fällen,
- das Verständnis der modernen Arbeitswelt unter Berücksichtigung der besonderen Situation der Bundesrepublik Deutschland als exportorientiertes und rohstoffarmes Land fördern,
- analytisches, kausales und finales Denken, zielorientiertes Planen, rationelles Arbeiten und entscheidungsorientiertes Verhalten fördern,
- zu einer selbständigen Arbeitsweise, zu Team- und Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft sowie Konsens- und Kritikfähigkeit erziehen,
- durch den Umgang mit dem Computer (Hardware und Software) zur Verbesserung der allgemeinen und fachspezifischen Studierfähigkeit der Schüler beitragen und durch Einübung wissenschaftlicher Methoden auf die Arbeitsweise der Hochschule vorbereiten,
- den Schülern das Hineinwachsen in die moderne Arbeitswelt erleichtern.

1 Wirtschaftliche, rechtliche und gesellschaftliche Aspekte der Informations- und Kommunikationstechniken (ca. 16 Std.)

Die Schüler lernen wesentliche Arten der Informationsgewinnung und -verarbeitung an praxisbezogenen Beispielen kennen und werden sich der zunehmenden Bedeutung, der Notwendigkeit und der Auswirkungen von Kommunikationssystemen bewußt (6 BO).

Dabei setzen sie sich mit betriebs- und volkswirtschaftlichen Fragestellungen der Mikroelektronik in einer exportorientierten Volkswirtschaft auseinander. Im weiteren wird das Spannungsverhältnis zwischen dem Interesse an der Erhebung und Verwertung von Daten und dem verantwortungsvollen Umgang mit Daten diskutiert (6 P). Durch das Herausarbeiten wesentlicher Datenschutzbestimmungen aus den entsprechenden Gesetzestexten lernen die Schüler den rechtlichen Rahmen des Datenschutzes kennen.

Informationswirtschaft und Kommunikationssysteme

- | | |
|--|---|
| - externe und interne Informationsquellen eines Betriebes | Erstellen von Übersichtsskizzen |
| - Erfassen, Übermitteln und Verarbeiten von Daten | |
| - wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Kommunikationssystemen | Herausarbeiten der Bedeutung anhand von Statistiken |

Datenbanken

Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweise von Datenbanken (Datenbasis, Datenverwaltungssystem, Datenstruktur) (6 MT)

	graphisches Darstellen der Datenstruktur
	Arbeiten mit einer Datenbank

Auswirkungen der Mikroelektronik auf

- | | |
|---|--|
| - Wettbewerb, z.B. durch Kostensenkung, Produktivitätssteigerung, Erhöhung der Flexibilität | Arbeiten mit ausgewählten Texten und Fallbeispielen, z.B. zur Bürokommunikation, zum |
|---|--|

* Der Lehrplan gilt auch für den Grundkurs Angewandte Informatik (Wirtschafts- und Rechtslehre) des Zusatzangebots.

- Arbeitsplätze (6BO), z.B. Anzahl, Qualifikation, Humanisierung
 - Arbeitsmarkt
 - Aus- und Weiterbildung, z.B. betriebsinterne Schulungsprogramme (6 BO)
 - Betriebsorganisation (6 MT)
- Einsatz von Industrierobotern
Diskutieren der Auswirkungen unter verschiedenen Gesichtspunkten (6 K, Ev13, Eth12, Sk; 6 W)

Datenschutz

Notwendigkeit von

- Datenerhebungen: Entscheidungsgrundlage, Planungssicherheit, Informationsrecht, Anspruch auf Datensicherheit
- Datenschutzbestimmungen: Privatsphäre und Betriebs-/Dienstgeheimnis

Aufzeigen und Diskutieren der Notwendigkeit von Datenerhebungen sowie Datenschutzbestimmungen an einem Fallbeispiel

Datenschutzrecht

- Schutz personenbezogener Daten
- Rechte des Bürgers
- Datenschutzbeauftragter

Arbeiten mit Gesetzestexten, z.B. mit dem Grundgesetz (GG), Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und Bayerischen Gesetz zum Schutz vor Mißbrauch personenbezogener Daten bei der Datenverarbeitung (BayDSG) (6 P)

Die Lerninhalte dieses Teilbereichs können im Rahmen der Projektarbeit vertieft werden.

2 Projektarbeit mit dem Computer (6 MT)

(ca. 14 Std.)

Im Rahmen der Projektarbeit lernen die Schüler interdisziplinäre Verfahren und Arbeitstechniken im Zusammenhang mit dem Computereinsatz kennen und anwenden.

Projektarbeit als arbeitsteiliges, interdisziplinäres Vorhaben bei vorgegebenem Ziel und Termin und bei vorgegebenen Kosten

Erarbeiten des Projektbegriffs anhand ausgewählter Beispiele
Erstellen einer Übersichtsskizze

Phasen der Projektarbeit:
Planung, Durchführung, Kontrolle

Herausarbeiten des methodischen Konzepts bei der Behandlung der ausgewählten Themen

Projektvorschläge

- Standortanalyse (6 Ek11/12)
- Untersuchung eines Geschäftszentrums (6 Ek)
- Aufbau eines Warenwirtschaftssystems (6 Rw)
- Entwicklung und Vermarktung eines neuen Produkts

ausführliches Diskutieren von Projektvorschlägen, Auswählen eines Themas; Analysieren, Realisieren und Bewerten des ausgewählten Themas unter Einbeziehung des Computers (6 M)
schriftliches Zusammenfassen der Ergebnisse

Bei der Projektarbeit werden möglichst viele verschiedenartige Arbeitstechniken angewandt. Den einzelnen Phasen entsprechend arbeiten die Schüler selbständig und teambezogen. Ein Einsatz von Standardsoftware sollte an allen geeigneten Stellen erfolgen; gegebenenfalls können Programme auch selbst erstellt werden.

3 Lösung betriebswirtschaftlicher Fragestellungen mit Hilfe des Computers am Beispiel von Investition und

Am Untersuchungsobjekt Betriebswirtschaft werden den Schülern funktionale Zusammenhänge zwi-

* Die Teilbereiche 3 und 4 stellen Alternativen dar. Die Entscheidung, welcher Teilbereich behandelt wird, soll in Absprache mit den Kursteilnehmern getroffen werden.

schen Investition und Finanzierung und dabei auftretende Entscheidungskonflikte bewußt. Dabei entwickeln sie Lösungen und setzen den Computer im Sinne einer rationellen Arbeitsweise ein.

Investitions- und Finanzierungsarten im Überblick betriebswirtschaftlicher Kapitalbegriff	Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen Investition und Finanzierung
statische und dynamische Verfahren als Hilfsmittel der Investitionsplanung: z.B. Kostenvergleichs-, Gewinnvergleichs-, Rentabilitätsvergleichsrechnung sowie Kapitalwert-, Annuitäten- und interne Zinsfußmethode (6 M)	Durchführen verschiedener Berechnungsbeispiele zur Investitionsrechnung
Arbeiten mit dem Rechenblatt: Anlegen einer Tabelle, Rechnen mit der Tabelle, Darstellen der Ergebnisse in numerischer und graphischer Form	grundlegendes Einüben der Arbeitsweise mit einem Tabellenkalkulationsprogramm
Grenzen der Investitionsrechnungsmethoden	Diskutieren einer Investitionsentscheidung anhand von Variationen der Parameter
Arten der Finanzierung, z. B.: Finanzierung aus Abschreibungen, Selbstfinanzierung, Beteiligungsfinanzierung mögliche Beispiele zu einfachen Finanzierungsentscheidungen - Kauf oder Leasing - Eigen- oder Fremdkapital - kurz- oder langfristiges Fremdkapital	Berechnen, Vergleichen und Bewerten von Finanzierungsalternativen mit Hilfe des Computers (6 M)

4 Simulation und Modellbildung mit Hilfe des Computers am Beispiel des Wirtschaftskreislaufs* (6 M; 6 W) (ca. 14 Std.)

Den Schülern soll die Notwendigkeit von Modellbildung und Simulation im Wirtschaftsleben bewußt werden. Sie setzen sich mit Prämissen und Zielen der Modellbildung auseinander und lernen anhand der Computersimulation eines dynamischen Wirtschaftskreislaufs mit Hilfe eines selbsterstellten Rechenblatts oder eines volkswirtschaftlichen Planspiels die Zusammenhänge und Vernetzungen in einer Volkswirtschaft besser zu verstehen. Die Schüler sollen die Grenzen der Simulation, insbesondere am Beispiel der Prognose, erkennen.

Simulation und Modellbildung im Wirtschaftsleben

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">- Notwendigkeit- Ziele: Erklärung, Prognose, Entscheidung, Training- Prämissen: Abgrenzung, Idealisierung, Aggregation, Festlegen der Modellstruktur | Untersuchen von Maßnahmen, bei denen reale Experimente nicht möglich bzw. angebracht sind
Entwickeln der Prämissen der Modellbildung an einem geeignetem Beispiel |
|--|--|

dynamischer Wirtschaftskreislauf mit Setzen von Randbedingungen, Durchspielen von Szenarien, Beschreiben von Modellverhalten, Veränderung von Modellgleichungen und Modellannahmen

Erarbeiten des dynamischen Kreislaufmodells mit den entsprechenden Geldströmen
Darstellen einer Simulation mit Tabellenkalkulations- und Graphikprogramm bzw. Durchführen eines volkswirtschaftlichen Planspiels

Chancen und Grenzen der Simulation und Modellbildung (6 W)

Vergleichen einer Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung
Herausarbeiten der Ursachen für die Abweichungen, z.B. unzureichende Datenlage, zu starke Vereinfachung, falsche Annahmen über das Verhalten der Wirtschaftssubjekte

Im Vordergrund des Unterrichts steht der anwendungsbezogene Einsatz von Computerprogrammen und Standardwerkzeugen; das selbständige Erstellen von Programmen in einer Programmiersprache stellt eher die Ausnahme dar.

In Abhängigkeit von den ausgewählten Teilbereichen bzw. Untersuchungsansätzen ist folgende Software Voraussetzung für die Durchführung des Grundkurses: Tabellenkalkulation, Graphik, Kombination von Tabellenkalkulation und Graphik, Textverarbeitung, einfache Datenbank, ggf. ein integriertes Programmpaket.

Zur Veranschaulichung ist der Bezug zur Praxis, z.B. im Rahmen einer aspektorientierten Betriebs erkundung, sinnvoll und notwendig. Anstelle einer Betriebserkundung können auch entsprechende Medien eingesetzt werden. Aus organisatorischen Gründen sollte für den Grundkurs bei der Stundenplanerstellung eine Doppelstunde angesetzt werden, damit ausreichend Zeit für die Arbeit am Computer verbleibt.

* Die Teilbereiche 3 und 4 stellen Alternativen dar. Die Entscheidung, welcher Teilbereich behandelt wird, soll in Absprache mit den Kursteilnehmern getroffen werden.

Leistungskurs

Jahrgangsstufe 12

Fachgebiet Recht (R):

Aufbauend auf Grundkenntnissen der Mittelstufe vertiefen und erweitern die Schüler ihr Wissen über Wesen und Aufgaben des Rechts. Dabei setzen sie sich mit Wertvorstellungen des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaats Bayern auseinander. Das Bearbeiten von einfachen Fällen befähigt sie durch Anwendung und Einübung grundlegender rechtlicher Arbeitstechniken zur selbständigen Arbeitsweise.

Die intensive Beschäftigung mit privatrechtlichen Regelungen zur Konfliktlösung befähigt die Schüler, ihre Rechte und Pflichten im täglichen Leben zu beachten und verantwortungsbewußt wahrzunehmen.

R1 Recht und Rechtsordnung (6 P)

(ca. 10 Std.)

Die Schüler sollen unsere Rechtsordnung als wesentlichen Bestandteil unserer Kultur begreifen und die gegenseitige Bedingtheit von Recht und Staat erkennen. Darüber hinaus wird ihnen deutlich, daß Recht als normatives Ordnungssystem in einer pluralistischen Gesellschaft ständiger Reflexion unterliegt.

Wesen und Aufgaben des Rechts (6 K13, Eth13, L12, Sk; 6 P, W)

Begreifen der Notwendigkeit einer Rechtsordnung

Gerechtigkeit als Ziel und Maßstab einer Rechtsordnung (6 G, Sk; 6 FR; P)

Durchspielen eines Sachverhalts unter dem Gesichtspunkt eines Ausgleichs zwischen Freiheits- und Schutzbedürfnissen
Herausarbeiten der Funktionen des Rechts
Ableiten von Merkmalen der Gerechtigkeit sowie gesellschafts- und zeitbedingter Gerechtigkeitsideale, ggf. anhand von Texten (6 DS, W)

Rechtsquellen (6 LLk13, GrLk12)
Naturrecht, positives Recht (6 W)
Merkmale des Rechtsstaats (6 L13, GrLk13, Sk)

Erarbeiten des Spannungsverhältnisses von Naturrecht und positivem Recht mit Hilfe von Texten (6 DS)
Erfassen der gegenseitigen Bedingtheit von Recht und Staat und des sich ändernden Rechtsbewußtseins
Sammeln und Ordnen der Rechtsquellen
Einführen der Schüler in die Bibliotheksarbeit, ggf. Einbeziehen einer Datenbank mit rechtlichen Inhalten
Anleiten zum Exzerpieren aus Lexika, Gesetzestexten und juristischer Fachliteratur (6 DS)

Gliederung des deutschen Rechts
wichtige geschützte Rechtsgüter
Aufbau der Gerichtsbarkeit
Fortentwicklung des Rechts am Beispiel Umweltrecht (6 U) und anderen Beispielen wie Datenschutz und Datensicherung (6 ITG), Allgemeine Geschäftsbedingungen, Gefährdungshaftung, Straßenverkehrsrecht (6 V)

Entwickeln einer Übersicht über die Gliederung des deutschen Rechts und die wichtigsten geschützten Rechtsgüter durch Auswerten von Rechtsnormen z.B. in Gruppenarbeit
Erläutern einer Skizze zum Aufbau der Gerichtsbarkeit
Herausarbeiten des unveränderlichen Verfassungskerns in Zusammenhang mit dem Natur-

recht (6 Sk)

Erfassen des sich ändernden Rechtsbewußtseins und der Fortentwicklung des Rechts, z.B. durch Wertewandel und technischen Fortschritt (6 W)
Erkennen, daß die Rechtsordnung der EG in zunehmendem Maße das Recht und die Fortentwicklung des Rechts in der Bundesrepublik Deutschland bestimmt (6 EU, P)

R2 Rechtstechnische Grundlagen

(ca. 8 Std.)

Die Beschäftigung mit juristischen Fachbegriffen und rechtstechnischen Grundlagen fördert die Fähigkeit der Schüler zu präzisiertem Sprachgebrauch, zum analytischen, finalen Denken und zur selbständigen Anwendung rechtlicher Arbeitstechniken.

juristische Fachbegriffe und rechtstechnische Grundlagen wie Reduktionsproblem, Normenaufbau, Abstraktionsgrad

Verdeutlichen des Reduktionsproblems
Zerlegen von Normen in Tatbestandsmerkmale und Rechtsfolgen

Abstraktionsprinzip, Aufbau und Systematik des BGB

Herausarbeiten des Abstraktionsprinzips anhand der Kaufhandlung (vgl. WR9.1) unter Verwendung von Skizzen
Arbeiten mit dem Inhaltsverzeichnis des BGB und Zuordnen ausgewählter Normen

grundlegende Arbeitstechniken wie Zitierweise, Normenanalyse, Anwendung des Abstraktionsprinzips, Subsumtion als Technik der Rechtsanwendung, Normenverknüpfung

strukturiertes Darstellen, z.B. mit Symbolen und Lösungsskizzen
Anwenden des Abstraktionsprinzips auf Beispiele wie Kauf, Tausch, Leihe, Schenkung und Darlehen
mündliches und schriftliches Einüben der Subsumtion

R3 Rechtssubjekte und Rechtsgeschäfte

(ca. 14 Std.)

Anknüpfend an die Kenntnisse aus der Mittelstufe vertiefen und erweitern die Schüler ihr Wissen über die rechtliche Stellung von Personen im BGB, über deren Willenserklärungen und die daraus resultierenden Rechtsgeschäfte. An geeigneten Fallbeispielen lernen sie, die Wirksamkeit von Willenserklärungen zu beurteilen und ihr eigenes Verhalten im täglichen Leben daran zu orientieren. Auf diese Weise wird ihnen die Schutz- und Erziehungsfunktion der Regelungen zur rechtlichen Stellung der Minderjährigen verdeutlicht.

Rechtssubjekte: natürliche und juristische Personen
rechtlich bedeutsame Lebensaltersstufen (6 FA): Rechtsfähigkeit, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit, Strafmündigkeit, Ehemündigkeit, Wehrpflicht, Wahlrecht (6 P)

Erstellen einer Übersicht

Wiederholen und Vertiefen der rechtlichen Regelungen zu den Lebensaltersstufen (vgl. WR8.3), evtl. durch Vergabe von Kurzreferaten ausführliches Auseinandersetzen mit den Stufen der Geschäftsfähigkeit
Diskutieren von Sinn und Zweck einschlägiger Normen

Rechtsgeschäfte nach der Art der Mitwirkung der beteiligten Rechtssubjekte	Abgrenzen der Begriffe Rechtsgeschäft, Willenserklärung, Realakt
Willenserklärungen nach dem unterschiedlichen Grad der Rechtswirksamkeit	Entwickeln von vergleichenden Übersichten
Auslegungsgrundsätze wie Wortlaut der Erklärung, wirklich festgestellter Wille, Verkehrssitte, Handelsbrauch, Treu und Glauben	Herleiten der Auslegungsgrundsätze anhand einfacher Beispiele
Privatautonomie und deren Grenzen wie z.B. gesetzliches Verbot, Sittenwidrigkeit, Wucher, Formvorschriften	Erörtern des angestrebten Interessenausgleichs Anknüpfen an den Grundsatz der Vertragsfreiheit (vgl. WR9.1) Erarbeiten der Privatautonomie und der Grenzen rechtsgeschäftlicher Gestaltungsfreiheit anhand einfacher Beispiele
Anfechtung: Arten, Form und Wirkungen	Darstellen der Normenverknüpfung

R4 Eigentum und Besitz

(ca. 12 Std.)

Aufbauend auf Kenntnissen über die Erfüllung von Rechtsgeschäften lernen die Schüler weitere Möglichkeiten der Eigentumsübertragung kennen. Ihnen soll dabei bewußt werden, daß Eigentum und Besitz konstitutive Merkmale unserer Rechts-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sind. Die Schüler setzen sich mit grundlegenden Wertvorstellungen der Eigentumsordnung im deutschen Recht auseinander und erkennen die Notwendigkeit der Fortentwicklung des Eigentumsrechts im Spannungsverhältnis zwischen Individualinteresse und Gemeinwohl (6 P).

Eigentum und Besitz	Abgrenzen der Begriffe
Besitz und Besitzarten	Ableiten der Begriffe mit Hilfe von Beispielen
Rechtsstellung des Besitzers	Auswerten einschlägiger Normen
Eigentumsordnung im deutschen Recht (6 P): Inhalt und Grenzen	Herausarbeiten grundlegender Vorstellungen der Eigentumsordnung anhand von Gesetzestexten (Art. 14, 15 GG, Art. 103 BV, 903, 823 BGB, 242 StGB)
Fortentwicklung des Eigentumsrechts am Beispiel Umweltschutzrecht (6 U) und anderen Beispielen wie Stadtanierung, Urheberrecht und Software (6 ITG)	Erörtern der Fortentwicklung des Eigentumsrechts an aktuellen Fragen Diskutieren des Spannungsverhältnisses von Individualinteresse und Gemeinwohl
Eigentumserwerb an beweglichen Sachen - durch Rechtsgeschäft (einschließlich Eigentumsvorbehalt und gutgläubiger Erwerb vom Nichtberechtigten) - kraft Gesetzes	Aufbauen auf Kenntnissen zum Eigentumserwerb Erstellen von Ablaufskizzen Erörtern des Spannungsverhältnisses zwischen Rechtssicherheit und Eigentumsschutz (6 DS) Auswerten von Gesetzestexten Fallösungen nur zur Verbindung, Vermischung und Verarbeitung
Eigentumserwerb an unbeweglichen Sachen durch Rechtsgeschäft	Auseinandersetzen mit den Besonderheiten des Eigentumserwerbs an Immobilien (ohne Fallösungen zum gutgläubigen Erwerb) sowie mit wichtigen Bestimmungen beim Wohnungseigentum Möglichkeit zur Erkundung eines Grundbuchamts, evtl. Expertenreferat eines Notars

R5 Anspruchsgrundlagen

(ca. 24 Std.)

Anhand privatrechtlicher Anspruchsgrundlagen erkennen die Schüler, daß unsere Rechtsordnung bei der Lösung von Konflikten auf einen gerechten Interessenausgleich unter Beachtung der

Rechtssicherheit abzielt. Außerdem sollen sie erfahren, daß im Rahmen der Vertragsfreiheit Regelungen des BGB abgewandelt werden können.

Leistungsstörungen bei Verträgen

Ausgehend von dem Grundsatz "pacta sunt servanda" (6 L) wird eine Übersicht über mögliche Vertragsverletzungen entwickelt.

Störungen bei der Erfüllung von Verträgen: Verzug, Unmöglichkeit, Positive Forderungsverletzung, Gewährleistung und Sachmängel beim Kaufvertrag, Gewährleistung beim Werkvertrag

Erarbeiten der Anspruchsgrundlagen unter Anwendung rechtlicher Arbeitstechniken (ohne Fallösungen zum Gläubigerverzug) (6 DS)

Abwandlung von BGB-Regelungen durch Vertrag und durch Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Auswerten ausgewählter Allgemeiner Geschäftsbedingungen unter Anwendung des AGB-Gesetzes

Einbeziehen von Verbraucherschutzgesetzen (z.B. AGB-Gesetz, Verbraucherkreditgesetz, Gesetz über den Widerruf von Haustürgeschäften und ähnlichen Geschäften)

Vergleichen von Normen aus dem BGB mit konkreten Allgemeinen Geschäftsbedingungen ggf. Einbeziehen einer Datenbank

wichtige schuld- und sachenrechtliche Anspruchsgrundlagen

Erarbeiten von zivilrechtlichen Anspruchsgrundlagen

rechtsgeschäftliche Ansprüche

Zusammenfassen der Ergebnisse in einer Übersichtsskizze

- auf Erfüllung

Üben rechtlicher Arbeitstechniken

- aus Leistungsstörungen

gesetzliche Ansprüche

- dingliche aus Eigentum, Besitz

- schuldrechtliche aus unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung

gesetzliche Regelungen des Schadenausgleichs

Gefährdungs- und Produkthaftung

Darstellung nur im Überblick (ohne Fallösungen)

R6 Ausgewählte Rechtsgebiete aus dem Privatrecht bzw. dem Öffentlichen Recht*

Ergänzend zu der intensiven Beschäftigung mit dem Privatrecht lernen die Schüler mit dem Straf- oder Verwaltungsrecht wesentliche Gebiete des öffentlichen Rechts kennenlernen. Entsprechend dem Schülerinteresse können mit dem Familien- und Erbrecht aber auch zusätzliche Inhalte des Bürgerlichen Gesetzbuchs angeboten werden.

R6.1 Strafrecht und Strafprozeß

(ca. 12 Std.)

* Die Themenbereiche R6.1 - R6.4 stellen Alternativangebote dar. Unter Berücksichtigung der Interessenlage der Schüler muß ein Themenbereich im Unterricht behandelt werden.

Funktion des Strafrechts und Zweck der Strafe (6 P)

Strafrecht als Rechtsgüterschutz und Schutz sozialemischer Handlungswerte (6 Eth13)

absolute und relative Straftheorien (6 W)

Gliederung des StGB

Strukturprinzipien: Tat-, Schuld- und Erfolgsstrafrecht

Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit und Schuld als Kennzeichen einer Straftat

Schuldfähigkeit und Schuldformen

Rechtsfolgesystem: Maßregeln zur Besserung und Sicherung, Strafen (Haupt- und Nebenstrafen) (6 V)

Strafverfahren und wichtige Prinzipien des Strafverfahrensrechts

R6.2 Verwaltungsrecht (6 P)

Aufbau, Funktionen und Mittel der Verwaltung

Rechtsgrundlagen für Eingriffs- und Leistungsverwaltung

Grundsätze des Verwaltungshandelns

- Gesetzmäßigkeit der Verwaltung
- Grundsatz der Verhältnismäßigkeit
- Zweckmäßigkeit
- Beurteilungsspielraum

Kontrolle der Verwaltung

- Selbstkontrolle
- Rechts-, Sach- und Dienstaufsicht
- Rechtsbehelfe des Bürgers
- politische Kontrolle (6 Sk)

Verwaltungsgerichtsbarkeit:

Anfechtungs-, Verpflichtungs-, Leistungs- und Feststellungsklage

Normenkontrollantrag

Herausarbeiten der Funktionen des Strafrechts und der Strafzwecke anhand eines Texts

Diskutieren über den "Sinn der Strafe" (6 K, Ev, Eth, Sk)

Charakterisieren der verschiedenen Straftheorien

Auswerten des Inhaltsverzeichnisses des StGB und geeigneter Texte zu den Strukturprinzipien

Erschließen der einzelnen Verbrechenlemente anhand einfacher Fälle

Schülerkurzreferate oder Expertenvortrag zur Schuldproblematik

Erschließen der Problematik des derzeitigen Strafvollzugs und der Reformbestrebungen mit Hilfe von Texten bzw. durch ein Expertenreferat (z.B. eines Bewährungshelfers), auch aus dem Bereich des Jugendstrafrechts

Erstellen eines Ablaufplans zum Strafprozeß ggf. Besuch einer Strafrichterungsverhandlung

(ca. 12 Std.)

Erarbeiten wichtiger Begriffe: staatliche Verwaltung, kommunale Selbstverwaltung, Verwaltung als Vollzugsorgan, Leistungs- und Planungsorgan (6 Sk10)

Erkunden einer Behörde oder Expertenreferat

Aufzeigen der Mittel der Verwaltung (Verordnung, Satzung, Verwaltungsakt, fiskalisches Handeln, schlichtes Verwaltungshandeln) als Rechtsgrundlage für die Eingriffs- und Leistungsverwaltung

Entwickeln der Grundsätze anhand konkreter Fälle

Auswerten der Art. 1(3) und 20(3) GG

Analysieren eines Texts mit anschließender Diskussion, Erörtern verschiedener Möglichkeiten wie Eingaben an den Landtag, Anfragen im Parlament oder Kontrolle der Verwaltung durch das Herstellen von Öffentlichkeit über Massenmedien (6 DS)

abwägendes Prüfen der Arten des Rechtsschutzes gegenüber der Verwaltung

Ableiten der Klagearten anhand ausgewählter Fallbeispiele

Entwickeln einer Übersichtsskizze zum Verfahrensablauf

Überprüfen einer Verwaltungsnorm

R6.3 Familienrecht (6 FA)

(ca. 12 Std.)

Verlöbnis: Verlöbnisfähigkeit, Schutzbedürftigkeit von Minderjährigen, Rücktritt, Rechtsfolge
Ehe als ethisch begründetes, vertraglich geregeltes privatrechtliches Verhältnis

Verdeutlichen der Sachverhalte an konkreten Lebenssituationen (K, Ev, Eth.)
Erörtern des ethischen Kerns einer rechtlichen Ordnung der Ehe;
Ehe als fundamentale Gestaltungsmöglichkeit des menschlichen Zusammenlebens in der Gesellschaft

Ehemündigkeit, verfassungsrechtliche Stellung von Ehe und Familie

Erarbeiten von Voraussetzungen und Formvorschriften anhand des Gesetzestexts
ggf. Expertenvortrag eines Familienrichters

Wirkungen der Eheschließung

- personenrechtlich: eheliche Lebensgemeinschaft, Unterhaltspflicht, elterliche Sorge
- vermögensrechtlich: eheliches Güterrecht, Haushaltsführung und Deckung des Lebensbedarfs

Diskutieren einfacher Fälle zu personen- und vermögensrechtlichen Wirkungen
Eingehen auf die Problematik des nichtehelichen Kindes
Gegenüberstellen von Alternativen beim ehelichen Güterrecht
evtl. Expertenvortrag (Gericht, Fürsorgeeinrichtung, Jugendamt)

Ehescheidung

Gründe: Scheitern einer Ehe, Zerrüttungsprinzip
Folgen: Versorgungsausgleich, Unterhaltspflicht, elterliche Sorge
Rechtsstellung der nichtehelichen Lebensgemeinschaft

Auswerten der entsprechenden Normen
Aufzeigen wesentlicher Folgen der Ehescheidung für die Betroffenen anhand eines einfachen Falls

Gegenüberstellen der ehelichen und nichtehelichen Lebensgemeinschaft (K, Ev, Eth); ggf. Expertenvortrag eines Richters oder Rechtsanwalts

R6.4 Erbrecht

(ca. 12 Std.)

Grundbegriffe und Grundprinzipien des Erbrechts
Gewährleistung von Eigentum und Erbrecht (Art. 14 GG), Erbschaftsteuer

Erarbeiten der wesentlichen Begriffe (Erbfall, Erblasser, Erbfähigkeit, Erbe, Nachlaßgericht, Erbschein, Testament, Erbvertrag, Pflichtteil, Vermächtnis, Ausschlagung der Erbschaft) und Prinzipien anhand eines einfachen Erbrechtsfalles

gesetzliche und gewillkürte Erbfolge

Entwickeln der Gesamtrechtsnachfolge und der Erbfolgeregelungen anhand einfacher Rechtsfälle unter Einbeziehung des Erbrechts der Ehegatten
Erstellen von Übersichten zu gesetzlichen und gewillkürten Erbfolgen

Fachgebiet Betriebswirtschaft (B):

Die Schüler sollen die Betriebswirtschaft als zielgerichtetes, produktives, soziales, aber auch als offenes und dynamisches System kennenlernen, das in den rechtlichen Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft eingebunden ist.

B1 Betriebliche Grundentscheidungen

(ca. 10 Std.)

Anknüpfend an Kenntnisse aus der Mittelstufe lernen die Schüler Motive und Aspekte einer Unternehmensgründung kennen. Sie setzen sich mit den Zielen einer Unternehmung und den Einflüssen

von Interessengruppen auseinander. Anhand von Gesetzestexten erarbeiten sie Wesensmerkmale ausgewählter Rechtsformen, wobei die Aktiengesellschaft einen Schwerpunkt darstellt. Die Schüler entwickeln rechtliche und wirtschaftliche Kriterien zur Beurteilung der Rechtsformen und wenden diese bei der Simulation einer Rechtsformentscheidung an.

Gründungsmotive, materielle und formelle Gründungsvoraussetzungen Zielsystem, Aufbauorganisation, Unternehmensführung in einer Betriebswirtschaft	Erstellen einer Übersicht der Gründungsvoraussetzungen Systematisieren von Zielvorstellungen Gegenüberstellen von Organisationsschemata und Modellen der Aufbauorganisation Erarbeiten des Einflusses von Interessengruppen auf die Führung der Unternehmung (6 P)
--	---

wichtige Merkmale wie Mitgliedschaft, Leitung, Haftung, Eigenkapitalaufbringung, Nutzenbeteiligung bei folgenden Rechtsformen: Einzelunternehmung, Personengesellschaften (BGB-Gesellschaft, OHG, KG), Kapitalgesellschaften (AG, GmbH), Genossenschaft	Herausarbeiten der unterschiedlichen Regelungen der genannten Rechtsformen unter Zuhilfenahme ausgewählter Gesetzestexte Die Behandlung der AG stellt einen Schwerpunkt dar. Diskutieren möglicher Reformansätze im Gesellschaftsrecht (6 P, EU)
---	--

Rechtsformentscheidung	Durchführen einer Rechtsformentscheidung, ggf. unter Einbeziehung einer Entscheidungsmatrix
------------------------	---

B2 Produktion und Kosten

(ca. 12 Std.)

Die Schüler begreifen, daß bei der betrieblichen Leistungserstellung produktionspolitische Zielsetzungen mit anderen Zielen der Unternehmung und des gesellschaftlichen Umfelds in unterschiedlichem Maße vereinbar sind und daß daher ein Interessenausgleich erfolgen muß. Mit Hilfe von Modellen werden produktionswirtschaftliche Situationen analysiert. Die Schüler erkennen dabei die Bedeutung produktionspolitischer Entscheidungen und diskutieren deren Auswirkungen.

Konflikt zwischen produktionspolitischen Zielsetzungen und anderen Zielen der Unternehmung und des gesellschaftlichen Umfelds (6 P, W, U: Umweltverträglichkeit von Produktionsabläufen)	Bewußtwerden von Zielkonflikten Erörtern möglicher betrieblicher und gesamtwirtschaftlicher Folgen (6 K, Ev, Eth, Sk)
--	--

Prozeß der Leistungserstellung im Industriebetrieb	Entwickeln von Ablaufskizzen zum Produktionsgeschehen (Forschung und Entwicklung, Fertigungsvorbereitung, - durchführung und - kontrolle)
--	---

Kosten und Leistungen in Abhängigkeit vom Beschäftigungsgrad - Fixkosten, lineare und s-förmige variable Kosten - Gesamtkosten, Stückkosten, Grenzkosten	rechnerisches und graphisches Lösen von Aufgaben (6 M) Diskutieren der Ergebnisse unter produktionspolitischen Gesichtspunkten
--	---

produktionspolitische Entscheidungen, Maßnahmen und deren Auswirkungen im Bereich der Produktionspolitik (6 U, MT)	Auseinandersetzen mit der Notwendigkeit produktionspolitischer Entscheidungen (z.B. zur Verbesserung der Umweltbedingungen, zur Humanisierung am Arbeitsplatz, zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit) Entwickeln geeigneter Maßnahmen (z.B. Änderung des Fertigungsverfahrens, technische
--	---

Produktionsgestaltung) (6 Nw) und Diskutieren der Auswirkungen
Lösen von Fallstudien
Aufzeigen von Querverbindungen zu anderen Fächern (6 K, Ev, Eth, D, C, B)

Im Bereich der Produktionspolitik bieten sich fächerübergreifende, aspektorientierte Betriebserkundungen, Expertenreferate und der Einsatz von Filmen an. Bei Aufgaben zur Kostentheorie kann der Computer eingesetzt werden.

B3 Markt und Absatz

(ca. 18 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß sich die Preisbildung auf den Märkten in Abhängigkeit von der jeweiligen Marktform vollzieht. Beim Arbeiten mit Modellen erkennen sie die Bedeutung des Marktes mit seinen Chancen und Risiken. Sie lernen das absatzpolitische Instrumentarium als Möglichkeit des Unternehmens kennen, das Marktgeschehen innerhalb bestimmter Grenzen zu beeinflussen.

Darüber hinaus sollen die Schüler begreifen, daß der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft Versuchen von Betriebswirtschaften, den Wettbewerb zu beschränken, im Interesse einer funktionierenden Wirtschaftsordnung entgegenwirken muß.

Marktformen

Preisbildung beim Polypol auf vollkommenem Markt

Entwickeln einer Übersicht in Matrixform

Auseinandersetzen mit den Bedingungen des vollkommenen Marktes, graphisches Darstellen der Preisbildung im Marktmodell

Gewinnmaximierung bei Polypol (Mengenanpassung) und Monopol (Cournotscher Punkt) auf vollkommenem Markt

rechnerisches und graphisches Lösen von Aufgaben (Gesamt- und Stückbetrachtung) (6 M)
kritisches Beschäftigen mit den Grenzen der Aussagefähigkeit dieser Modelle

Preisbildung bei unvollkommenem Markt

- Angebotsoligopol
- Preisdifferenzierung und Preisspielraum
- staatliche Preispolitik

verbales Darstellen des Angebotsoligopols
graphisches und verbales Darstellen der Preisdifferenzierung und der staatlichen Preispolitik (Höchst- und Mindestpreise)
(6 M)

Konzentrationsvorgänge in der Sozialen Marktwirtschaft

- Zusammenschlußmotive
- Konzentrationsarten:

Kooperation, Kartell, Konzern, Verschmelzung
rechtliche Regelungen für die Aufrechterhaltung des Wettbewerbs

- Kartellverbot
- Mißbrauchsaufsicht
- vorbeugende Fusionskontrolle

Auswerten von aktuellen Texten zu Konzentrationsvorgängen unter Berücksichtigung von Motiven und rechtlichen Bestimmungen

Begreifen der wettbewerbspolitischen Regelungen als wesentliches Element der Sozialen Marktwirtschaft (6 P, W)

Auseinandersetzen mit den Regelungen

Marketing-Begriff und absatzpolitisches Instrumentarium

Marketing-Konzeption (Marketing-Mix)

Differenzieren zwischen einer markt- bzw. produktionsorientierten Unternehmenspolitik

Beurteilen verschiedener Marketing-Konzepte (6 Ku: Kreativität und Gestaltung; 6 ITG, U: Umweltverträglichkeit als Marketing- aspekt)

Bei der Behandlung von Marketing-Konzeptionen kann eine Marktstrategie für ein neues Produkt simuliert werden. Dabei wird eine aspektorientierte Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst-erziehung (Kreativität), den Naturwissenschaften (Umweltschutz) und der Informatik (Datenerfassung und

Datenbank) empfohlen.

B4 Investition und Finanzierung (6 WRGk13 (Informatik))

(ca. 16 Std.)

Die Schüler lernen die verschiedenen Investitionsarten kennen und werden sich der weitreichenden betriebs- und volkswirtschaftlichen Folgen der Investitionen bewußt. Dabei wird ihnen der Zusammenhang zwischen Investitions- und Finanzierungsentscheidungen deutlich. Im Anschluß an einen Überblick über die Finanzierungsarten setzen sie sich intensiv mit den Wesensmerkmalen ausgewählter Finanzierungsformen auseinander und werden befähigt, einfache Finanzierungsalternativen zu beurteilen.

Investitionsarten:

Errichtungs-, Ersatz-, Erweiterungsinvestitionen, Rationalisierungsinvestitionen, Desinvestition
betriebs- und volkswirtschaftliche Auswirkungen von Investitionen z.B. auf Bilanz, Liquidität, Kapazität, Flexibilität, Arbeitsplatzsicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Umwelt

Herausarbeiten des Wesens der verschiedenen Investitionsarten

Diskutieren der Auswirkungen von Investitionen im betriebs- und volkswirtschaftlichen Bereich (6 BO: Änderung der Qualifikationsstruktur, U: gesamtgesellschaftliche Bewertung, W)

Finanzierungsarten:

Innen- und Außenfinanzierung
Eigen- und Fremdfinanzierung
differenzierte Beschäftigung mit ausgewählten Finanzierungsarten
- Beteiligungsfinanzierung bei der AG
- Finanzierung aus Abschreibungen
- Selbstfinanzierung

Erstellen einer Übersichtsskizze zu den Finanzierungsarten

Berechnen, Vergleichen und Bewerten ausgewählter Finanzierungsalternativen

Überprüfen von Finanzierungsregeln an ausgewählten Beispielen

Auswerten von Geschäftsberichten und Bilanzen (vgl.: B5, B6), Einsatz des Computers

B5 Grundzüge des Rechnungswesens

(ca. 12 Std.)

Mit Hilfe des Rechnungswesens gewinnen die Schüler einen erweiterten Einblick in das Untersuchungsobjekt "Betriebswirtschaft". Sie lernen die Doppik als ein System kennen und anwenden, mit dessen Hilfe betriebliche Vorgänge zahlenmäßig veranschaulicht und transparent gemacht werden. Dabei sollen sie sich vor allem des wirtschaftlichen Hintergrunds der ausgewählten Geschäftsvorfälle bewußt werden und so eine Grundlage für die Analyse von Bilanzen erhalten.

rechtliche Grundlagen der Buchführung
Bestands- und Erfolgskonten und deren Veränderungen

einfache Geschäftsfälle des Industriebetriebs im System der Doppik ohne Berücksichtigung von Lohn- und Mehrwertsteuer, Bezugskosten, Preisnachlaß und Rücksendungen

Bilanz und Erfolgsrechnung

Erstellen der Bilanz und Erfolgsrechnung unter Einbeziehung von Bestandsveränderungen, neutralem Ergebnis und Betriebsergebnis als Grundlage für die Bilanzanalyse

Abschreibungen, Rücklagen, Rückstellungen und die Rechnungsabgrenzung können ggf. auch in Zusammenhang mit den Teilbereichen B4 (Investition und Finanzierung) und B6 (Bilanzanalyse) unter Verzicht auf eine kontenmäßige Darstellung behandelt werden.

B6 Bilanzanalyse

(ca. 12 Std.)

Aufbauend auf den im Teilbereich B5 erworbenen Grundkenntnissen erschließen sich die Schüler schrittweise die Inhalte der handelsrechtlichen Vorschriften zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Sie sind in der Lage, Kennziffern anzuwenden und somit Unternehmen und deren

Entwicklung anhand von Auszügen aus Geschäftsberichten zu beurteilen. Dabei soll den Schülern die beschränkte Aussagefähigkeit externer Bilanzanalysen bewußt werden.

Gliederung und Positionen von Bilanz und Erfolgsrechnung	Erarbeiten der Gliederung und der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses einer AG, ggf. unter Verwendung eines Geschäftsberichts
Grundzüge der Bewertung in der Handelsbilanz Bilanzverdichtung, Bilanzkennziffern, Bewegungsbilanz, Rentabilität Betriebs- und Zeitvergleich Grenzen der Aussagefähigkeit einer externen Bilanzanalyse	Zuordnen bewertungsrechtlicher Vorschriften des HGB Auswerten von Geschäftsberichten Berechnen und Analysieren der Kennziffern Investierung, Konstitution, Finanzierung, Liquidität und Liquiditätsgrade, Umsatz-, Eigenkapital- und Gesamtkapitalrentabilität Zusammenstellen geeigneter Positionen als Indikatoren der Entwicklung von Absatz, Produktion und Erfolg Auseinandersetzen mit der begrenzten Aussagefähigkeit der Bilanzanalyse

Zur Aufbereitung von Jahresabschlüssen kann ein Bilanzanalyseprogramm eingesetzt werden. Ein Expertenreferat bietet die Möglichkeit, Probleme der Bilanzanalyse vertieft zu erörtern.

B7 Ausgewählte wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte aus dem Privathaushalt bzw. der Betriebswirtschaft*

Anknüpfend an die Lerninhalte der Mittelstufe setzen sich die Schüler mit ausgewählten Sachverhalten, die ihre Interessen in besonderem Maße ansprechen, vertieft auseinander. Sie erwerben damit die Grundlage für ein reflektiertes und entscheidungsorientiertes Verhalten in wesentlichen Bereichen der Sozialen Marktwirtschaft. Das Einüben von Analysetechniken und Präsentationsverfahren steht hierbei im Vordergrund.

B7.1 Beruf und Leistung der Abgaben durch die Haushalte (6 BO) (ca. 8 Std.)
wichtige Informationen zur Berufsentscheidung (Studium und berufliche Ausbildung, Arbeitsmarktprognosen, Auswirkungen des wirtschaftlich-technologischen Wandels auf die Arbeitswelt)

Auseinandersetzen mit Fragen zum Studium und zur Berufsausbildung unter Anknüpfung an die Kenntnisse aus der Mittelstufe
Vergleichen der Ausbildungswege, Auswerten von Tabellen und Graphiken zum zukünftigen Arbeitsmarkt und Bewerten der Bedingungen und Veränderungen in der Berufswelt

Grundbegriffe aus dem Einkommensteuerrecht
Ermittlung des zu versteuernden Einkommens
Einkommensteuertarif

Erstellen eines Schemas zur Ermittlung des zu versteuernden Einkommens
Lösen einfacher Fälle zur Einkommensteuer
Diskutieren möglicher Folgen der Tarifgestaltung unter Einbeziehung aktueller Reformvorschläge (6 DS)

* Die Themenbereiche B7.1 - B7.4 stellen Alternativangebote dar. Unter Berücksichtigung der Interessenlage der Schüler muß ein Themenbereich im Unterricht behandelt werden.

Sozialversicherungssystem: Grundprinzipien, Entstehung, Ausgestaltung, Probleme	Herausarbeiten der Bedeutung der Sozialver- sicherung in der Sozialen Marktwirtschaft (6 G)
B7.2 Konsum als wirtschaftliche Entscheidung Zielvorstellungen des Haushalts im Bereich des Konsums	(ca. 8 Std.) Systematisieren und Analysieren von Verhaltens- weisen und Motiven bei Konsumententscheidungen mit Querverbindungen zu anderen Fächern (6 K, Ev, Eth, D)
Phasen einer reflektierten Konsumententscheidung (Entscheidung, Realisierung und Kontrolle) Verbraucherberatung (6 GE)	Nachvollziehen von Konsumententscheidungen mit Hilfe einer Entscheidungsmatrix und Her- ausarbeiten der Auswirkungen auch auf die Umwelt (6 C, B; 6 U) Problematisieren der Verhaltensweisen Anspruchsdenken und Konsumverzicht (6 K, Ev, Eth)
wichtige Verbraucherschutzbestimmungen	Herstellen von Querbeziehungen zum Teilbereich Recht, Herausarbeiten wichtiger Bestimmungen aus Gesetzestexten Bearbeiten einfacher Fälle aus dem Verbraucher- recht
Konsumentensouveränität	Untersuchen der Einflußfaktoren mikroökono- mischer Konsumententscheidungen
volkswirtschaftliche Konsumfunktion	Begreifen des makroökonomischen Konsumver- haltens als Summe mikroökonomischer Kon- sumentscheidungen und deren Bedeutung im System der Marktwirtschaft (6 W) Auswerten von Statistiken
B7.3 Geldanlage und Finanzierung ausgewählte Anlageformen staatliche Sparförderung Finanzierungsvorgänge des Haushalts - Bank- und Bausparfinanzierung - Sicherung von Darlehen	(ca. 8 Std.) Analysieren ausgewählter Anlageformen unter den Aspekten Rentabilität, Liquidität und Si- cherheit Simulieren von Anlageentscheidungen in Grup- penarbeit, Computereinsatz (6 M, ITG), Be- schränkung auf die wirtschaftlichen Aspekte (keine Rechtsnormen) Erstellen eines Tilgungsplans und Diskutieren der Auswirkungen auf den privaten Haushalt
Die Teilnahme an einem Börsenspiel und die aspektororientierte Betriebserkundung bei einem Kre- ditinstitut bieten sich an (6 BO).	
B7.4 Der Arbeitnehmer im Betrieb Bedeutung der Erwerbstätigkeit für Selbstver- wirklichung, Wertschätzung, Einkommen, Le- bensstandard und soziale Sicherung gemeinsame und unterschiedliche Zielsetzungen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber	(ca. 8 Std.) Herausarbeiten und Diskutieren des Problem- kreises (6 K, Ev, Eth; 6 W) Darstellen der Interessenlagen, ggf. in einer Rol- lendiskussion
Ansatzpunkte zum Ausgleich unterschiedlicher Interessenlagen (6 FR)	Auseinandersetzen mit wesentlichen Ansatzpunk- ten wie Unternehmensziele und Betriebsführung, Anreizsysteme

rechtliche Rahmenbedingungen der Arbeit	Auswerten von Gesetzestexten bzw. konkreten
- Tarifvertrag, Betriebsvereinbarung, Einzelarbeitsvertrag	Tarif- und Arbeitsverträgen in Anknüpfung an die Lerninhalte der Mittelstufe
- arbeitsrechtliche Schutzbestimmungen (6 GE)	
- Mitbestimmung der Arbeitnehmer	
Auswirkungen der Veränderungen in der modernen Arbeitswelt auf den Arbeitnehmer (6 MT)	Einbeziehen von Texten mit Bezügen zur modernen Arbeitswelt (6 K, Ev, Eth, D) Herstellen von Querbeziehungen zu B2

Zu diesem Teilbereich bietet sich eine aspektorientierte Betriebserkundung bzw. das Expertenreferat eines Betriebsrats an (6 BO).

Jahrgangsstufe 13

Fachgebiet Volkswirtschaft (V):

V1 Merkmale und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft (6 P) (ca. 10 Std.)

Anknüpfend an ordnungspolitische Grundkenntnisse aus dem Unterricht der Mittelstufe, sollen die Schüler die Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft als Ausprägung des dahinterstehenden Menschenbildes begreifen. Sie setzen sich mit Zielen und Merkmalen der Sozialen Marktwirtschaft vertiefend auseinander und erkennen dabei, daß die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaftsordnung auf einem funktionierenden Markt beruht. Sie erfahren, daß der Staat im Interesse sozialer Gerechtigkeit und einer lebenswerten Umwelt nur dort regulierend eingreifen muß, wo Zielkonflikte entstehen oder der Marktmechanismus zu unerwünschten Ergebnissen führt.

Menschenbild und Soziale Marktwirtschaft: Individual- und Sozialprinzip (6 FR, W)	Entwickeln der Wirtschaftsordnung aus dem dahinterstehenden Menschenbild (6 K, Ev, Eth, Sk)
---	---

konstitutive Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft: Art der Planung und Koordination, Eigentumsverhältnisse u.a.	Analysieren nach Merkmalen
--	----------------------------

wirtschaftliche, soziale und ökologische Ziele, insbesondere Zielvorstellungen nach 1 StabG, soziale Gerechtigkeit, Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen: Art. 141 BV (6 C, B; 6 U) komplementäre, konkurrierende und indifferente Zielbeziehungen	Auswerten von Verfassungsnormen (BV, GG) und Gesetzestexten Diskutieren möglicher Zielkonflikte unter besonderer Berücksichtigung des Wachstumsbegriffs und der Notwendigkeit, aufgetretene Fehlentwicklungen zu korrigieren (6 C, B12; 6 DS, U)
--	---

V2 Modell des Wirtschaftskreislaufs (ca. 14 Std.)

Mit dem volkswirtschaftlichen Kreislaufmodell, das die Schüler in vereinfachter Weise von der Mittelstufe her kennen, soll ihnen ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, das eine Analyse der wirtschaftlichen Lage erleichtert und Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen erklären hilft. Das Arbeiten mit dem Kreislaufmodell dient der Vereinfachung und Veranschaulichung komplexer gesamtwirtschaftlicher Prozesse, der Darstellung und Berechnung volkswirtschaftlicher Größen und dem Erfassen von Wirkungsweisen wirtschaftspolitischer Maßnahmen im Zeitablauf.

Kreislaufmodell in einer offenen Volkswirtschaft mit wirtschaftlicher Aktivität des Staates Wirtschaftssektoren, Geldströme, Sozialprodukt als Wertschöpfung: vom Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen zum Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen); verfügbares Einkommen, Sparquote, Konsumquote gesamtwirtschaftliches Gleichgewicht und Ungleichgewicht Ausgleichsmechanismen: monetär und real	Entwickeln des erweiterten Kreislaufmodells zur Darstellung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts und der Wirkungsweise von Multiplikatorprozessen Erörtern der begrenzten Aussagefähigkeit des Analysemodells und der erfaßten volkswirtschaftlichen Größen Berechnen und Vergleichen von Werten, Analysieren der Veränderung von Stromgrößen unter wechselnden Bedingungen mit Hilfe des Kreislaufmodells (ex-ante-Analyse) und Berechnen von Ausgleichsmechanismen mit der Kreislaufformel (ex-post-Betrachtung)
Konsum-, Spar- und Investitionsfunktion mit Investitionsmultiplikator und Akzelerator	Berechnen und Darstellen von einfachen Multiplikatorprozessen, ggf. mit dem Computer

Das volkswirtschaftliche Kreislaufmodell sowie die Multiplikatorprozesse sollen mit den nachfolgenden Teilbereichen als stoffliche Einheit betrachtet und an geeigneten Stellen einbezogen werden.

V3 Grundtatsachen der Konjunktur

(ca. 8 Std.)

Die Vertrautheit der Schüler mit konjunkturtheoretischen Grundlagen ist eine wichtige Voraussetzung für die Erörterung wirtschaftspolitischer Fragestellungen. Durch Vergleichen des Konjunkturverlaufs der Bundesrepublik Deutschland mit dem klassischen Konjunkturzyklus erfahren die Schüler die Nachkriegsentwicklung aus wirtschaftlicher Sicht und erhalten somit Maßstäbe für eine sachgerechte Beurteilung von Konjunkturlagen und -prognosen.

kurz-, mittel-, und langfristige Schwankungen des Wirtschaftsablaufs Konjunkturindikatoren: Früh-, Präsens-, Spätindikatoren; Mengen- und Preisindikatoren Problematik des Aussagegewerts von Konjunkturindikatoren Konjunkturverlauf in der Bundesrepublik Deutschland typische und atypische Konjunkturlagen Analyse und Prognose von Konjunkturverläufen	Auswerten von Materialien und Erstellen von graphischen Darstellungen (ggf. Computereinsatz) zu verschiedenen Indikatoren im Zeitablauf mit anschließender Systematisierung Herstellen von Querbeziehungen zu zeitgeschichtlichen Entwicklungen mit Auswirkungen auf den Konjunkturverlauf (6 G, Sk) Beschreiben und Einordnen des Konjunkturverlaufs anhand ausgewählter Materialien Sammeln, Ordnen und Auswerten von Informationen, ggf. unter Einbeziehung von Datenbanken (6 MT)
--	--

V4 Geld- und Fiskalpolitik (6 P)

(ca. 22 Std.)

Auf der Grundlage volkswirtschaftlicher Analysen, konjunkturtheoretischer Überlegungen und wirtschaftlicher Zielsetzungen lernen die Schüler Möglichkeiten und Grenzen des geld- und fiskalpolitischen Instrumentariums kennen. Wirtschaftspolitische Entscheidungen und Entwicklungen können dadurch hinsichtlich Zielkonformität, Systemkonformität und Realisierbarkeit beurteilt und in den politischen Prozeß eingeordnet werden.

Träger der Wirtschaftspolitik und deren Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der wirtschaftspolitischen Grundkonzeption (6 Sk)	Darstellen unterschiedlicher Konzepte der einzelnen Träger und des Problems ihres Zusammenwirkens
--	---

Ansatzpunkte einer angebots- bzw. nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik
geld- und fiskalpolitisches Instrumentarium:
Möglichkeiten und Grenzen

vertiefende Behandlung anhand von Beispielen, die sich je nach Aktualität ändern können

- restriktive Geldpolitik und deren Umgehungsmöglichkeiten
- expansive Fiskalpolitik und Grenzen der staatlichen Verschuldung
- Beschäftigungspolitik durch deficit-spending contra Inflationsbekämpfung der Deutschen Bundesbank
- Verschiebung der Steuerlast zwischen direkten und indirekten Steuern
- expansive Geld- und Fiskalpolitik bei strukturell bedingter Arbeitslosigkeit
- Möglichkeiten und Grenzen der Geld- und Fiskalpolitik im Rahmen der EG

Erstellen einer systematischen Übersicht
Analysieren mit Hilfe des Kreislaufmodells

Untersuchen von ausgewählten Maßnahmen hinsichtlich Ziel-, Systemkonformität und Realisierbarkeit bei vorgegebener Ausgangslage
Analysieren der Ursachen der begrenzten Wirksamkeit

Beurteilen der gesamtwirtschaftlichen Folgewirkungen, auch anhand von Wirkungsketten
Auseinandersetzen mit aktuellen wirtschaftspolitischen Fragestellungen (6 DS), z.B. anhand von Texten, Statistiken, ggf. Einsatz von Datenbanken (6 ME: vergleichende Beurteilung der Informationsgewinnung)

V5 Außenwirtschaftspolitik (6 P)

(ca. 12 Std.)

Die Schüler sollen die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Verflechtung und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit für den Wohlstand der Bundesrepublik Deutschland erkennen. Ihnen wird bewußt, daß internationale Arbeitsteilung und freier Welthandel zur internationalen Wirtschaftsentwicklung beitragen und daß dazu ein funktionierendes internationales Zahlungssystem notwendig ist. Durch die Beschäftigung mit außenwirtschaftlichen Beziehungen und Maßnahmen wird den Schülern die globale Mitverantwortung des eigenen Landes für die internationale Wirtschaftsentwicklung deutlich; darüber hinaus wird ihre Bereitschaft gefördert, supranational zu denken und sich für die europäische Einigung einzusetzen (6 Ek).

Bedeutung der internationalen Wirtschaftsverflechtung für die Bundesrepublik Deutschland
Gliederung der Zahlungsbilanz
Ursachen von Ungleichgewichten, insbesondere

- internationale Wettbewerbsfähigkeit
- handelspolitische Hemmnisse bzw. Förderungsmaßnahmen
- Zinsunterschiede

systematisches Darstellen der Zahlungsbilanz unter Einbeziehung des Kreislaufmodells
Herausarbeiten von wichtigen Einflußfaktoren auf die Entwicklung der Teilbilanzen anhand aktueller Materialien

System fester und flexibler Wechselkurse
Internationaler Währungsfonds und seine Entwicklung (6 DW)
Europäisches Währungssystem (6 EU)

Vergleichen von Wechselkurssystemen
Anwenden des Marktmodells bei der Kursbildung
Darstellen der historischen Entwicklung des Weltwährungssystems

währungspolitisches Instrumentarium:
Interventionen, Paritätsänderungen, Beschränkungen des Devisenverkehrs
außenhandelspolitisches Instrumentarium:
Zölle, nicht-tarifäre Handelshemmnisse, Kontingentierung, Exportsubventionen

Analysieren und Beurteilen von aktuellen außenwirtschaftlichen Problemen und Maßnahmen

- weltwirtschaftliche Zusammenhänge, die sich je nach Aktualität ändern können
- Wechselkursproblematik
 - Verschuldungsproblematik
- Aufzeigen, z. B. an der europäischen Integration (6 Sk; 6 EU), am Nord-Süd-Konflikt (terms of trade) (6 Ek; 6 DW)

V6 Einkommens- und Vermögenspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft (6 P, W)

(ca. 10 Std.)

Die Auseinandersetzung mit Problemen der realen Einkommens- und Vermögensverteilung verdeutlicht den Schülern das Spannungsverhältnis zwischen Leistungs- und Bedarfsgerechtigkeit und zwischen Kapital und Arbeit, das je nach ordnungspolitischer Grundüberzeugung unterschiedlich bewertet wird. Dadurch sind sie in der Lage, verteilungspolitische Forderungen in den politischen Gesamtzusammenhang einzuordnen und die gesamtwirtschaftlichen Folgen abzuschätzen.

- | | |
|--|--|
| Einkommens- und Vermögensverteilung in der Bundesrepublik Deutschland | Auswerten von statistischen Materialien |
| Einkommenspolitik mit dem Schwerpunkt Lohnpolitik | Darstellen unterschiedlicher Argumente von Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden |
| - Bestimmungsgründe für den Tariflohn, | Erläutern des Mechanismus der Lohn-Preis-Spirale als Folge der Tarifpolitik und der Preis-Lohn-Spirale als Folge der Preisgestaltung |
| - Veränderungen der Lohn- und Gewinnquote und ihre möglichen Folgen | Diskutieren der Lohnpolitik unter stabilitäts- und verteilungspolitischen Gesichtspunkten |
| - Lohn-Preis- bzw. Preis-Lohn-Spirale | |
| Vermögenspolitik | Herstellen von Querbeziehungen zu den Teilbereichen B7.3 bzw. B7.4 |
| - Ziele der Vermögensbildung | Hinweisen auf Denkansätze verschiedener gesellschaftlicher Gruppen (6 K, Ev13, Eth13) |
| - Gründe für Umverteilungsvorschläge im Bereich des Produktivvermögens | Diskutieren von Ansätzen der Produktivvermögensbildung in Arbeitnehmerhand |
| - Förderung der Sparwilligkeit durch staatliche Maßnahmen (z.B. Vermögensbildungsgesetz) | Vergleichen von verschiedenen Beteiligungsformen |
| - Förderung der Sparfähigkeit: Investivlohn, betriebliche und überbetriebliche Gewinnbeteiligung, Beteiligungsformen | |

V7 Wachstums- und Strukturpolitik unter besonderer Berücksichtigung des Umweltschutzes (6 Ek; 6 U, EU)

Bereits bei konjunkturpolitischen Fragestellungen haben die Schüler festgestellt, daß unsere wirtschaftlichen Probleme zunehmend struktureller Art sind, und daß somit langfristig wirkende Maßnahmen in den Vordergrund treten. Durch die Auseinandersetzung mit der Wachstums- und Strukturpolitik erkennen sie, daß die Qualität des Wirtschaftswachstums durch eine konsequente Berücksichtigung des gesamtgesellschaftlichen Werteverzehrs verbessert werden kann. Dazu gehört neben der Förderung des Human- und Sachkapitals insbesondere der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen. In diesem Zusammenhang wird den Schülern die Notwendigkeit eines sachgerechten Einsatzes des umweltpolitischen Instrumentariums bewußt.

- | | |
|---|---|
| quantitativer und qualitativer Wachstumsbegriff, externe Effekte | Analysieren der Begriffe |
| Bedeutung des Wirtschaftswachstums für den Wohlstand: Chancen und Risiken, Grenzen des Wachstums (6 C, B; 6U: Wachstums- und Umweltproblematik) | Auseinandersetzen mit dem Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Wohlstand |
| Wachstumsfaktoren, insbesondere natürliche Ressourcen, Wissen, Schlüsseltechnologien, wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen | Herausarbeiten der für die Bundesrepublik Deutschland entscheidenden Wachstumsfaktoren und der besonderen Strukturprobleme anhand von Materialien |

Wachstums- und Strukturprobleme - regionale und sektorale Disparitäten - Knappheit der Ressourcen - Belastung der Umwelt - strukturelle Arbeitslosigkeit	ggf. Exkursion in ein strukturschwaches bzw. umweltbelastetes Gebiet
mögliche Lösungsansätze - Sicherung des Marktmechanismus - Beeinflussung des Markts - Marktlenkung - Bildungs- und Informationsmaßnahmen - Verbesserung der Infrastruktur	Entwickeln von Lösungsansätzen
Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltbedingungen - Gebote und Verbote - Abgaben und Subventionen - Emissionszertifikate - Gefährdungshaftung	Beurteilen der prinzipiellen Wirkung des umweltpolitischen Instrumentariums im Hinblick auf seine Effizienz und die Marktkonformität

V8 Volkswirtschaftliche Fallstudien

(ca. 10 Std.)

Bei Fallstudien lösen die Schüler selbständig und/oder teambezogen komplexe volkswirtschaftliche Fragestellungen. Dabei werden nicht nur Inhalte vertieft und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge verdeutlicht, es wird auch die Entscheidungskompetenz erhöht, die Kommunikationsfähigkeit verbessert und die Kreativität gefördert.

Wiederholung, Vertiefung und Zusammenschau volkswirtschaftlicher Sachverhalte Fallbeispiele zu volkswirtschaftlichen Zusammenhängen	Auswerten von Materialien, Aufzeigen von Lösungswegen in Simulation zur realen Situation Erfassen des Zusammenwirkens der verschiedenen Bereiche der Wirtschaftspolitik anhand eines Fallbeispiels, ggf. durch Einsatz eines Planspiels (6 DS)
--	---

Fachgebiet Recht (R):

Mit dem Zivilprozeß lernen die Schüler einen wichtigen Teil des formellen öffentlichen Rechts kennen. Nachdem sie in der Jahrgangsstufe 12 verschiedene Arten von Ansprüchen kennengelernt haben, sollen sie sich jetzt mit deren Durchsetzbarkeit auseinandersetzen. An umfangreicheren Fällen des täglichen Lebens vertiefen sie ihr Verständnis für rechtliche Fragestellungen, erweitern ihre Kenntnisse über unsere Rechtsordnung und festigen fachspezifische Arbeitsweisen.

R7 Die Durchsetzung der Ansprüche im Zivilprozeß

(ca. 6 Std.)

Bei der Bearbeitung dieses Themas soll den Schülern der Blick dafür geschärft werden, daß ausschließlich der Staat mit seinem Gewaltmonopol berechtigt ist, die privatrechtlichen Ansprüche in einem besonderen Verfahren zu überprüfen und sie ggf. durchzusetzen.

rechtsprechende Gewalt staatliches Gewaltmonopol (6 P, W) Selbsthilferecht als Ausnahme	Herleiten der Begriffe anhand von Texten unter Einbeziehung des Art. 92 GG Erörtern des staatlichen Gewaltmonopols (6 Sk; 6 DS)
---	--

Einreden und Einwendungen zur Abwehr von Ansprüchen im Privatrecht	Klären der Begriffe
Aufbau der Zivilgerichtsbarkeit Ablauf des Zivilprozesses (Erkenntnis- bzw. Vollstreckungsverfahren, wesentliche Verfahrensgrundsätze)	Erarbeiten des Aufbaus und des Ablaufs, z.B. mit Hilfe eines Rollenspiels Erstellen eines Ablaufplans
Kosten des Verfahrens, Rechtsschutz, Prozeßkostenhilfe	Möglichkeit zum Besuch einer Gerichtsverhandlung mit anschließender Aussprache und Auswertung

R8 Bearbeitung von Rechtsfällen

(ca. 14 Std.)

Durch das Bearbeiten komplexer Fälle erhöhen die Schüler ihre Entscheidungskompetenz und verbessern ihre Fähigkeit zur gedanklichen und sprachlichen Durchdringung und Strukturierung rechtlicher Problemstellungen unter Anwendung fachspezifischer Arbeitstechniken.

Die Schüler sollen insbesondere bei neuen Sachverhalten Rechtsquellen selbständig nutzen können.

systematische Fallbearbeitung	Wiederholen, Vertiefen, Vernetzen und Einüben bisher erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten an umfangreicheren Fällen
-------------------------------	--

Anwendung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf andere Verträge wie Werkvertrag, Werklieferungsvertrag, Mietvertrag, Leih- und Darlehensvertrag	Lösen von Fällen zu den besonderen Schuldverhältnissen, wobei vor allem die Fähigkeit zur Gruppenarbeit und die Anwendung juristischer Arbeitstechniken gefördert werden soll (6 DS)
---	--

Fachgebiet Betriebswirtschaft (B):

B8 Betriebswirtschaftliche Fallstudien

(ca. 12 Std.)

Bei der Bearbeitung geschlossener Fallstudien lernen die Schüler, in gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen zu denken. Sie üben Verfahren und Arbeitstechniken ein, die eine wesentliche Voraussetzung für die Studierfähigkeit sind (6 BO, MT, U).

Wiederholung, Vertiefung und Zusammenschau betriebswirtschaftlicher Sachverhalte Fallbeispiele zu betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen	selbständiges und teambezogenes Lösen von Aufgaben, Auswerten von Texten in Gruppenarbeit und Aufzeigen von Lösungswegen in Simulation zur realen Situation Herstellen von Querbeziehungen zu den Fachgebieten Volkswirtschaft und Recht Lösen von Aufgabenstellungen, ggf. mit Computereinsatz
--	---

Zur Erfüllung dieser Lernziele bieten sich verschiedene methodische Wege an: z.B. eine Aspekt-erkundung mit konkreten Aufgabenstellungen; Durchführung eines Unternehmensplanspiels, ggf. in Zusammenarbeit mit einem Partnerschaftsbetrieb; Beteiligung an einem Studientag mit wirtschaftlichen Themenstellungen, z.B. Neue Technologien und Arbeitswelt, Ökonomie und Ökologie; Gruppengespräche mit Experten oder der Bericht von Schülern über ihre Facharbeit.

Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium

Jahrgangsstufe 9

(WWG 4)

1 Recht

(ca. 27 Std.)

Nach der ersten Begegnung mit der Rechtslehre in Jahrgangsstufe 8 lernen die Schüler nun Folgewirkungen von rechtswirksamen Kaufverträgen und das Wesen weiterer für das Wirtschaftsleben wichtiger schuldrechtlicher Verträge kennen. Sie werden sich dabei des Beziehungsgefüges zwischen Rechten und Pflichten bewußt. Allmählich entwickeln sie ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen hinsichtlich der Rechtssicherheit und Gerechtigkeit und erkennen Gestaltungsmöglichkeiten in dem durch die Wirtschafts- und Rechtsordnung vorgegebenen Rahmen (6 W).

An einigen Beispielen von Leistungsstörungen sollen sie Konsequenzen rechtlichen Handelns erfassen. Durch die Kenntnis des Ablaufs eines Zivilprozesses und des Mahnverfahrens wird ihnen die Rolle des Staates bei der Lösung privatrechtlicher Konflikte bewußt (6 FR).

Diese grundlegenden Inhalte tragen dazu bei, daß die Schüler Einblick in rechtliche Arbeits- und Denkweisen erhalten, ihre Rechtsfremdheit überwinden, und sich in Rechtsfragen des täglichen Lebens leichter zurechtfinden.

Kaufvertrag: Zustandekommen eines Vertrags (Verpflichtungsgeschäft) durch Antrag und Annahme

Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag
Erfüllung des Kaufvertrages durch zwei Verfügungsgeschäfte
Formen der Willenserklärung

Anknüpfen an Grundlagen der Vertragslehre (vgl. WR8.3)
Lösen einfacher Fälle

Eigentum und Besitz

Vergleichen der Begriffe Eigentum und Besitz
Diskutieren der Eigentumsvorstellungen im BGB und im GG (6 DS, P)

Pflichtverletzung beim Kaufvertrag: Sachmängel, Lieferungs-, Zahlungs- und Annahmeverzug

Entwickeln einer Übersicht über die Leistungsstörungen
Lösen einfacher Beispiele aus dem Erfahrungsbereich der Schüler unter Heranziehen wichtiger Normen

weitere wichtige schuldrechtliche Verträge im Überblick, z.B. Schenkung, Leihe, Darlehens-, Miet-, Pacht-, Werk- und Werklieferungsvertrag

Beschränken auf ausgewählte schuldrechtliche Verträge aus dem Erfahrungsbereich der Schüler

Grundsatz der Vertragsfreiheit
Abwandlung von BGB-Regelungen im Rahmen der Vertragsfreiheit durch Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und deren Beschränkung durch Gesetze (AGB-Gesetz, Verbraucherkreditgesetz)

Erfassen der Bedeutung dieses Grundsatzes
Veranschaulichen an Beispielen

Sonderregelungen für Kaufleute nach dem HGB: Kaufmannseigenschaft, allgemeine Vorschriften für Handelsgeschäfte, Handelskauf	Unterscheiden von HGB- und BGB-Regelungen bei der Kaufhandlung Auswerten von Gesetzestexten mit anschließender Diskussion über die Zweckmäßigkeit dieser Sonderregelungen
Rechtsverfahren zur Durchsetzung von Ansprüchen: Zivilprozeß, Mahnverfahren	Erfassen der Bedeutung des staatlichen Gewaltmonopols in einem freiheitlichen Rechtsstaat (6 P) Nachvollziehen eines Zivilprozesses und eines Mahnverfahrens anhand eines einfachen Falls Entwickeln von Ablaufschemata Vergleichen der Verfahren ggf. Besuch einer Gerichtsverhandlung mit anschließender Diskussion

2 Berufswahl und Berufsausübung (6 BO)

(ca. 32 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß eine richtige Studien- und Berufswahl von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit und für die Gestaltung ihrer Zukunft ist. Da die Berufswahl in der Regel ein längerfristiger Prozeß ist und eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden erfordert, sollen sie sich bereits frühzeitig praxisnah und weitgehend selbständig mit der Arbeitswelt auseinandersetzen und Einblick in das wirtschaftliche und rechtliche Beziehungsgefüge zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern gewinnen. Die dabei erworbenen Erfahrungen können sie in ihren beruflichen Entscheidungsprozeß einbeziehen. Sie lernen Methoden der Entscheidungsfindung und können aus dem betrieblichen Einstellungsverfahren Rückschlüsse im Hinblick auf das eigene Bewerbungsverhalten ziehen.

Entstehung und Entwicklung der Berufe durch zunehmende Differenzierung der arbeitsteiligen Produktion Systematik der Berufe	Anknüpfen an die Arbeitsteilung (vgl. WR8.1) Diskutieren des Berufsbegriffs Gliedern der Berufe nach unterschiedlichen Kriterien
Berufswahl als Prozeß Notwendigkeit und Bedeutung der Berufswahl und des Berufs für den einzelnen und für die Gesellschaft unter Sinn- und Wertaspekten (6 W)	Wecken der persönlichen Betroffenheit und der Bereitschaft der Schüler, sich mit Fragen der Berufswahl und des beruflichen Wandels auseinanderzusetzen (6 K9, Ev9, Eth9, D9; 6 FA)
Informationsquellen zur Berufswahl	Beschaffen und Auswerten von Informationen zum Thema Beruf (6 ME: Auswerten von Stellenanzeigen unter Einbeziehung der Berufsberatung)
Kriterien der persönlichen Berufsentscheidung sowie der Planung des eigenen Bildungswegs	Entwickeln von Entscheidungskriterien Auseinandersetzen mit verschiedenen Kriterien, z.B. anhand einer Entscheidungsmatrix mit Hilfe des Computers (6 ITG)
Bewerbung und Auswahlverfahren	Anknüpfen an das Bewerbungsschreiben im Deutschunterricht (6 D9; 6 DS) Durchspielen verschiedener Stufen des Auswahlverfahrens (6 DS)

freie Berufswahl und ihre Grenzen	Auseinandersetzen mit dem Inhalt des Art. 12 GG (6 P) Diskutieren der Grenzen einer freien Berufswahl durch persönliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedingungen (6 D9)
Aufbau des Schulsystems	Analysieren wesentlicher schulischer Bildungswege Überprüfen der eigenen Situation
rechtliche Regelungen des Berufsausbildungsverhältnisses: Bestimmungen des Berufsbildungsgesetzes, Inhalte des Berufsausbildungsvertrags, Jugendarbeitschutz (6 GE)	Aufbauen auf Kenntnissen aus der Vertragslehre (vgl. WR8.3) Analysieren von wichtigen Bestimmungen Gegenüberstellen von Rechten und Pflichten des Auszubildenden Entwickeln der Bereitschaft, Pflichten zu erfüllen und Rechte wahrzunehmen (6 W)
Berufsausübung gesetzliche Regelungen, Tarifvertrag, (6 P), Betriebsvereinbarung, Einzelarbeitsvertrag Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers regelungsbedürftige Sachverhalte: Dienstleistungspflicht, Vergütung, Arbeitszeit, Urlaub, Kündigungsschutz, Schutz und Sicherheit am Arbeitsplatz (6 FR: Arbeitsfrieden, FZ, MT: Arbeitszeitverkürzung, GE: Arbeitsplatzgestaltung)	Erkennen der Notwendigkeit rechtlicher Regelungen Fallstudie zur Begründung eines Beschäftigungsverhältnisses Auseinandersetzen mit regelungsbedürftigen Sachverhalten aus der Sicht des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers
Lohnformen: Zeit-, Akkord-, Prämienlohn, Gewinnbeteiligung	Erörtern von Vor- und Nachteilen verschiedener Lohnformen aus der Sicht des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers (6 DS)
Mitbestimmung (6 Sk10; P): Betriebsverfassungsgesetz, Mitbestimmungsgesetz, Montanmitbestimmung Personalvertretungsgesetz	Beschränken auf wichtige Regelungen Auswerten von Gesetzestexten Entwickeln von Übersichten
die Rolle des Selbständigen und des Unternehmers in der Sozialen Marktwirtschaft (6 P, W)	Erkennen der vielfältigen Aufgaben und der Verantwortung des Unternehmers, z.B. in wirtschaftlicher, organisatorischer, sozialer, kultureller und ökologischer Hinsicht Diskutieren von Chancen und Risiken des Selbständigen bzw. des Unternehmers
die rechtliche Stellung des Unternehmers und des Selbständigen Stellung des leitenden Angestellten	Auswerten von Gesetzestexten, z.B. HGB, BetrVG Erkennen der besonderen Stellung der leitenden Angestellten
Zusammensetzung des Unternehmereinkommens	Erfassen der Bestimmungsgrößen durch Analyse einer GuV-Rechnung (6 Rw9)

Während die Schüler in Jahrgangsstufe 8 die Wirtschaft vorwiegend aus der Sicht des Verbrauchers kennengelernt haben, steht bei diesem Teilbereich die Wirtschaft aus der Sicht des Unternehmens im Vordergrund. Anhand von Beispielen aus der heimischen Wirtschaft, Betriebserkundungen, Unternehmensberichten aus dem Wirtschaftsteil einer Tageszeitung u.a. gewinnen die Schüler Einblick in das funktionale Gefüge von Betrieben unterschiedlicher Wirtschaftsbereiche und Betriebsgröße, in betriebliche Abläufe sowie in die moderne Arbeitswelt.

Die Schüler lernen, wie die Wirtschaft funktioniert, welchen allgemeinen Gesetzmäßigkeiten wirtschaftliche Erscheinungen folgen und wie sie wechselseitig zusammenhängen. Dabei sollen sie Besonderheiten von Betrieben aus Handel und Industrie erkennen.

Ziel ist eine ganzheitliche Betrachtung der Betriebswirtschaft mit Querverbindungen zum Recht, zur Berufsausübung, zum betrieblichen Rechnungswesen, aber auch zur Geschichte und Erdkunde.

Wirtschaftsbereiche in der Bundesrepublik Deutschland: Bedeutung und Strukturwandel

Erweitern der instrumentalen Arbeitstechniken (vgl. WR8.1), Fortführen der Tabellenkalkulation (6 ITG)

differenziertes Darstellen und Auswerten von Daten zu den Wirtschaftsbereichen unter Einbeziehung des Wandels in der modernen Arbeitswelt (6 M6, Ek, Rw9)

Überlegungen bei einer Unternehmensgründung: Gründungsmotive, persönliche und sachliche Voraussetzungen, insbesondere Standortwahl und Wahl der Rechtsform (Einzelunternehmung, OHG, KG, GmbH, AG, eG)

Analysieren von Motiven und Voraussetzungen Durchspielen einer Standortentscheidung an einem einfachen Beispiel, ggf. mit Hilfe des Computers (6 Ek6/9; 6 ITG, U, V: Standortfaktoren Umwelt und Verkehr)

Merkmale der Rechtsformgestaltung: Leitung, Kapitalaufbringung, Haftung, Erfolgsbeteiligung, Mitgliedschaft

vergleichender Überblick hinsichtlich dieser Merkmale (Vertiefung in Jgst. 11)

Industrie

betriebliche Grundfunktionen und ihr Zusammenwirken (Beschaffung, Produktion, Absatz, Finanzen, Leitung)
Aufbau- und Ablauforganisation

Darstellen des betriebswirtschaftlichen Geld- und Güterdurchlaufs

Herausarbeiten der Grundfunktionen am Beispiel eines überschaubaren Betriebs
Möglichkeit einer Betriebserkundung (6 MT, U)

betriebswirtschaftliche Kennziffern:
Wirtschaftlichkeit, Produktivität, Rentabilität und Liquidität

Vergleichen und Beurteilen der Kennziffern als Grundlage unternehmerischer Entscheidungen (6 M, Rw9; 6 ITG, MT, U)

Herstellen von Querverbindungen zum Rechnungswesen

Handel

Arten, Aufgaben und Betriebsformen
Strukturwandel: Ursachen und Folgen (6 Ek, G)

Vergleichen von Handelsbetrieben aus dem Heimatraum

Herausarbeiten betriebspezifischer Merkmale einzelner Betriebsformen, z.B. hinsichtlich Preis- und Sortimentsgestaltung, Betriebsgröße, Standort

Auswerten von Materialien

Ablauforganisation	Nachvollziehen eines Ablaufs von der Beschaffung bis zum Absatz
Handelskalkulation als Grundlage der Preisbildung (6 M): Bezugs- und Absatzkalkulation, Kalkulationszuschlag, -faktor, Handelsspanne	Erkennen des Spannungsverhältnisses zwischen kalkulierten Preisen und Marktpreisen Berechnen einfacher Beispiele mit Hilfe der Tabellenkalkulation (6 ITG) Einbeziehen des Rechnungswesens als Grundlage für die Kalkulation (6 Rw9)
Absatzpolitik: Marketing-Maßnahmen wie Preis-, Sortimentspolitik, Service, Personalschulung, Werbung Marketing-Mix	Entwickeln von einfachen Marketing-Konzepten Auseinandersetzen mit verschiedenen Aspekten der Werbung (6 Eth8, D7, Ku9; 6 ME, U: Umweltfreundlichkeit als Verkaufsargument, V: Automobilwerbung und Fahrverhalten)
der Wechsel als Finanzierungsinstrument Wesen, Aufgaben und Bestandteile des Wechsels Bedeutung und Risiken des Wechsels im Wirtschaftsleben Ausstellung, Annahme, Versteuerung, Weitergabe, Vorlage und Einlösung, Störungen im Wechselverkehr	Darstellen der historischen Entwicklung Einbeziehen von Bestimmungen des Wechselgesetzes Bearbeiten von Situationsaufgaben aus dem Wirtschaftsleben Vergleichen mit anderen Zahlungsarten (vgl. WR8.2)
Diskontierung von Wechseln	Anwenden algebraischer Kenntnisse auf die Zins- und Diskontrechnung (6 M)
Entwicklungen in ausgewählten Bereichen der Wirtschaft: Landwirtschaft, Handel, Dienstleistungssektor	Auswerten verschiedener Materialien
moderne Arbeitswelt am Beispiel neue Technologien (6 MT), umweltfreundliche Produktionstechniken (6 U: Verursacherprinzip), Flexibilisierung der Arbeitszeit (6 FZ), Veränderungen in den Qualifikationsanforderungen (6 BO), Bedeutung des Datenschutzes (6 ITG, P)	Auseinandersetzen mit Ursachen und Folgen von Wandlungsprozessen (6 K, Ev, Eth9, D, mFs, M, Ph10: Messen und Regeln, C: neue Verfahren, B: z.B. Gentechnik) Möglichkeit einer Betriebs erkundung

4 Die heimische Wirtschaft (6 G, Ek)

(ca. 9 Std.)

Die Schüler sollen die erworbenen betriebswirtschaftlichen Kenntnisse und Fähigkeiten in einer synoptischen Zusammenschau auf den heimischen Wirtschaftsraum übertragen und anwenden und so die vielschichtigen Interdependenzen betriebswirtschaftlicher Fragestellungen kennenlernen.

Entwicklung und Struktur ausgewählter Bereiche der heimischen Wirtschaft	Anwenden und Übertragen der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus Industrie, Handel und anderen Wirtschaftsbereichen unter Einbeziehung der modernen Arbeitswelt und anderer Aspekte (6 ITG, MT, U) Auswerten von Quellen Möglichkeit einer Betriebs erkundung
--	--

Jahrgangsstufe 10

(WWG 4)

1 Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung (6 P)

(ca. 24 Std.)

Die Schüler sollen erkennen, daß die Ausformung einer Wirtschaftsordnung wesentlich von der jeweiligen rechtlichen und staatlichen Ordnung und dem dieser Ordnung zugrundeliegenden Menschenbild bestimmt wird.

Die Kenntnis der Grundzüge der idealtypischen Wirtschaftssysteme (freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft) erleichtert den Schülern das Verständnis unserer Wirtschaftsordnung, der Sozialen Marktwirtschaft. Sie erkennen diese als eine Ordnung, die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit mit sozialer Gerechtigkeit verbindet und eine Mitwirkung des Staates nur dort erfordert, wo bestimmte soziale und ökologische Ziele durch den Marktmechanismus allein nicht erreicht werden können. Auch durch das vertiefte Studium einschlägiger Verfassungsartikel sollen die Schüler befähigt werden, die Soziale Marktwirtschaft nicht nur hinsichtlich ihrer Funktionstüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, sondern auch im Hinblick auf die Ziele einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu würdigen.

Grundelemente der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft als idealtypische Gedankenmodelle: Eigentumsordnung, Markt- und Preisbildung, Individual- bzw. Kollektivprinzip, Abstimmung zwischen Produktion und Konsum durch zentrale oder dezentrale Entscheidungen; Verhältnis von Staat und Wirtschaft;

Auseinandersetzen mit Grundfragen
Darstellen des Marktmechanismus
Vergleichen dieser Wirtschaftssysteme mit Bezug zu Liberalismus und Marxismus (6 G8; 6 W)
Diskutieren von Vor- und Nachteilen der idealtypischen Wirtschaftssysteme (6 DS)

geistesgeschichtliche und politische Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft (6 W)
Weichenstellungen bei der Wirtschafts- und Währungsreform 1948
Einführung und Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Querverbindungen zu den Fächern Geschichte und Sozialkunde (6 G10, Sk10)
Nachvollziehen des Ringens um eine neue Wirtschaftsordnung nach dem 2. Weltkrieg
Auswerten von Quellen
Vergleichen mit der Entwicklung in der ehemaligen DDR

Elemente der Sozialen Marktwirtschaft: Eigentums-, Wettbewerbs-, Arbeits- und Sozialordnung

Herausarbeiten der Funktionsweise der Sozialen Marktwirtschaft
Erweitern des Kreislaufmodells um den Sektor Staat
Vergleichen dieses Realtyps mit den idealtypischen Gedankenmodellen der freien Marktwirtschaft bzw. der Zentralverwaltungswirtschaft

ausgewählte wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen

- Interessenvertretung (6 Sk10), Tarifautonomie, Mitbestimmung (6 BO)
- Einkommensumverteilung durch Steuern und soziale Sicherung (6 G8, Sk10; 6 BO)
- Umweltschutz als ein Ziel der Sozialen Marktwirtschaft (6 C10, B, Ek11; 6 U)
- Beispiel für regionale/sektorale Strukturpolitik

Auseinandersetzen mit diesen Fragestellungen
Verständnis entwickeln für die notwendige Güterabwägung zwischen individueller Freiheit, sozialem Ausgleich und ökologischen Erfordernissen bei allen gesellschaftspolitischen Zielvorgaben
Diskutieren des Spannungsverhältnisses von Ökonomie und Ökologie

Soziale Marktwirtschaft und Grundgesetz: Art. 1, 2, 3, 5, 9, 11, 12, 14, 15, 20, 28, 72 ff., 91 a, 104a, 109 Grundgesetz	Erörtern einschlägiger Artikel der Verfassung unter dem Aspekt der Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaftsordnung
wirtschaftliche Entwicklung in anderen Wirt- schaftsordnungen	Beobachten und Analysieren von aktuellen Ent- wicklungen in anderen Volkswirtschaften durch Verwendung von Medien (6 ME: Überprüfen des Aussagewerts)

Bei diesem Teilbereich kommt es auch darauf an, Lerninhalte der vorausgehenden Jahrgangsstufen wieder aufzugreifen und sie als wesentliche Elemente unserer Wirtschaftsordnung in den volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Zur Veranschaulichung sollten Modelle (Wirtschaftskreislauf, Marktmodell) einbezogen werden. Auch ein Einsatz von Computersimulationen (Kreislaufmodell, Einkommensteuer) wird empfohlen.

2 Geld und Kapitalmarkt in der Bundesrepublik Deutschland

(ca. 34 Std.)

Aufbauend auf den Kenntnissen über Geld und Währung (Jahrgangsstufe 8) sowie über Funktionen eines Betriebes (Jahrgangsstufe 9) lernen die Schüler in dieser Jahrgangsstufe die Arbeitsweise und Aufgaben der Kreditinstitute in unserer Volkswirtschaft umfassend kennen.

Bei der Auseinandersetzung mit der Stellung der Deutschen Bundesbank sowie mit der Kursbildung an der Börse können die Schüler ihre Einsichten in Elemente, Strukturen und Ziele der Sozialen Marktwirtschaft vertiefen. Sie sollen in der Lage sein, komplexere Abläufe des Marktgeschehens und deren Bestimmungsfaktoren modellhaft darzustellen und daraus die Bedeutung der Märkte im Rahmen unserer Wirtschaftsordnung abzuleiten.

Deutsche Bundesbank: Aufbau, Aufgaben, Stellung im Staat (6 P)

Erarbeiten der Stellung und der Aufgaben der Deutschen Bundesbank anhand von wichtigen Bestimmungen des Bundesbankgesetzes

Arten und Aufgaben von Kreditinstituten sowie ihre Stellung im Wirtschaftsleben (6 BO)
allgemeine Ziele der Geschäftspolitik von Kreditinstituten unter Berücksichtigung des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG)

Erstellen einer systematischen Übersicht

Erörtern wichtiger Bestimmungen des KWG
Erkennen des Spannungsverhältnisses zwischen Rentabilität, Sicherheit und Liquidität

mögliche Regelungen der vertraglichen Beziehungen zwischen Bank und Kunden

Analysieren von Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB)
Diskutieren der Datenschutzproblematik anhand konkreter Schufa-Klauseln (6 ITG)
Anwenden von Kenntnissen aus der Vertragslehre (vgl. WR8, WR9)

wichtige Bankgeschäfte im Spiegel einer Bankbilanz

Herausarbeiten wesentlicher Bankgeschäfte anhand einer konkreten Bankbilanz
Diskutieren der Bedeutung und der Gestaltungsmöglichkeiten der Banken in unserer Wirtschaftsordnung

Passivgeschäft: Sicht-, Termin-, Spareinlagen, besondere Sparformen wie Sparverträge, Bausparen, Bonussparen u.a.

Einlagensicherung

Aktivgeschäft: Kontokorrent-, Dispositions-, Kleinkredit, Anschaffungsdarlehen, langfristige Darlehen u. a.

Möglichkeiten zur Kreditsicherung: Bürgschaft, Lombard, Sicherungsübereignung, Grundpfandrechte u. a.

Beurteilen ausgewählter Bankgeschäfte unter den Kriterien Rentabilität, Liquidität, Sicherheit, steuerliche Belastung u.a.

Bezugnehmen auf die staatliche Förderung der Vermögensbildung

Auseinandersetzen mit Kriterien wie Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit (Bonität) unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit der Einlagen

Kurzreferate der Schüler zu ausgewählten Passiv- und Aktivgeschäften

Herausstellen der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sparens und der Kreditvergabe

Dienstleistungsgeschäft der Kreditinstitute: Zahlungsverkehr, Auslandsgeschäft, Gold- und Münzhandel, Versicherungsgeschäft, Wertpapiergeschäft (6 MT)

Erstellen einer Übersicht der verschiedenen Bereiche (6 BO)

Differenzieren des Wertpapiergeschäfts als Emissionsgeschäft, Effektenhandel und Depotgeschäft

Börse als organisierter Markt für vertretbare Wertpapiere
Wertpapierarten: Pfandbriefe, Obligationen, Anleihen, Aktien, Investmentzertifikate

Zusammenstellen von charakteristischen Merkmalen einer Wertpapierbörse
Auseinandersetzen mit den Funktionen und der Bedeutung der Börse für das Wirtschaftsleben
Unterscheiden der Wertpapierarten
Erkennen der Bedeutung der Wertpapiere als Anlage- und Finanzierungsmittel

Kursbildung an der Börse als Beispiel für die marktwirtschaftliche Preisbildung (6 MT)
Einheitskurs und variable Notierungen
Ursachen und Wirkungen von Kursbewegungen

graphisches Darstellen von Angebot und Nachfrage mit dem Preisbildungsmodell
Berechnen des Einheitskurses an einem Beispiel (6 M), ggf. Simulation der Kursbildung mit Hilfe eines Computerprogramms (6 ITG)
Auswerten von Informationsmaterialien, z.B. Artikel aus der Wirtschaftspresse

Eine Betriebserkundung mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Börse und Wertpapiergeschäfte (Chancen und Risiken für Unternehmen und Haushalte) bietet sich an (6 BO, MT). Am Beispiel des Börsengeschehens können Vorteile und Gefahren neuer Informationstechniken deutlich gemacht werden (6 ITG).

3 Europäische Gemeinschaft (EG) (6 mFs; 6 EU; P)

(ca. 30 Std.)

Die Schüler sollen das Entstehen der Europäischen Gemeinschaft als einen Prozeß von weltgeschichtlicher Bedeutung begreifen, der auch sie unmittelbar betrifft und ihr verantwortungsbewußtes Handeln erfordert. Sie sollen sich der Tatsache bewußt werden, daß die fortschreitende Integration der Mitgliedsstaaten der EG zunehmendes Gewicht für die wirtschaftliche, soziale, rechtliche und politische Entwicklung Gesamteuropas hat und die weltweiten Beziehungen der Staaten untereinander entscheidend beeinflußt. Dabei werden grundlegende Kenntnisse über wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge in der EG vermittelt.

Die Schüler werden angeregt, aus verschiedenen Fächern - insbesondere aus Geschichte und Sozialkunde - Beiträge zum Thema Europa einzubringen.

gemeinsame geistig-kulturelle Grundwerte (6 G10); rechtliche, wirtschaftliche, soziale und politische Bedingungen (6 Sk10) des europäischen Einigungsprozesses
wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Einigungsmotive

Verdeutlichen unterschiedlicher rechtlicher, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Bedingungen der Länder Europas vor dem Hintergrund gemeinsamer geistig-kultureller Grundwerte (6 Eth, D, L, Gr; 6 W)
Bewußtmachen der zentralen Bedeutung einer gemeinsamen europäischen Rechtsordnung für die Integration im Spannungsfeld zwischen Individual-, National- und Gesamtinteresse (6 Sk10; 6 FR)
Auswerten von Quellenmaterial (6 DS)
Systematisieren der Ergebnisse in einer Übersicht

europäische Kooperations- und Integrationsmodelle nach 1945 (6 G10, Sk10)
EG als herausragendes europäisches Integrationsmodell

Analysieren wichtiger Stationen des europäischen Einigungsprozesses; über bi- und multilaterale Verträge zum Ziel einer europäischen Einheit
Vergleichen mit ausgewählten Kooperationsmodellen, z.B. EFTA, EZU, Arge Alp, bzw. Integrationsmodellen, z.B. Montanunion, EWG, RGW

Organe der EG und ihre Aufgaben (6 Sk 10): Europäische Kommission, Rat, Europäischer Rat, Europäisches Parlament, Europäischer Gerichtshof, Europäischer Rechnungshof Mitgliedstaaten und assoziierte Staaten	Erarbeiten der Aufgaben der verschiedenen Organe (6 Sk10: Entscheidungsprozesse in der EG, U: Umweltschutz als Aufgabe für die Staatengemeinschaft) Vergleichen mit entsprechenden Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland
Ziele und gegenwärtiger Stand der Einigungsbemühungen in der EG (6 G10, Sk10)	Auswerten von Quellen, z.B. zu einer gemeinsamen Wirtschafts- und Währungspolitik
wirtschaftliche Bedeutung der EG (6 G10, Ek12)	Analysieren der wirtschaftlichen Bedeutung anhand von Statistiken, Graphiken, Karten und Texten, Fortführen der Tabellenkalkulation Vergleichen mit anderen Wirtschaftsräumen
Entwicklungstendenzen in der EG und deren volkswirtschaftliche Begründung	Diskutieren der Erweiterungstendenzen in der EG, z.B. Zunahme von Assoziierungen und Sogwirkung auf andere Staaten
ausgewählte Bereiche der wirtschaftlichen und rechtlichen Integration wie Wirtschafts- und Währungsunion, Gestaltung des europäischen Binnenmarkts, Schaffung einer europäischen Zentralbank, Agrarpolitik in der EG, regionale und sektorale Strukturunterschiede, unterschiedliche Präferenzen in der Umweltpolitik (6 U) und im Verbraucherrecht	Auswerten aktueller Informationen (6 ME: Informationsgehalt verschiedener Medien) Auseinandersetzen mit Problemen der Integration Bewerten von Problemen Klären von Zusammenhängen Herstellen von Querverbindungen zu anderen Fächern (6 Ek, Sk)
ausgewählte Fragestellungen der europäischen Integration	Diskutieren von Einigungsmodellen Hinführen zur Verständigung, zum Abbau von Vorurteilen, zur Anerkennung des Gemeinsamen unter gleichzeitiger Bejahung der regionalen Vielfalt (6 FR)

4 Jugendstrafrecht (6 FR)

(ca. 24 Std)

Mit dem Jugendstrafrecht begegnen die Schüler einem ersten umfangreicheren Teilgebiet des öffentlichen Rechts. Sie sollen die Funktionen des Strafrechts, die Grundlagen des staatlichen Strafanspruchs und den Sinn von Strafen kennenlernen. Durch Erörtern der Notwendigkeit und der Ziele des Jugendstrafrechts erfahren sie, daß Alter und Reife des jugendlichen Straftäters für Schuldfähigkeit, Strafzumessung und Strafvollzug eine wesentliche Rolle spielen. Die bewußte Auseinandersetzung mit dem Jugendstrafrecht soll den Blick für die Verantwortung gegen sich selbst und anderen gegenüber schärfen.

Strafrecht als Rechtsgüterschutz (6 P)	Erkennen der Funktionen des Strafrechts
Strafzweck und Straftheorien: absolute und relative Theorien	Diskutieren möglicher Begründungen von Strafen (Schutz der Gemeinschaft, Vergeltung, Sühne, Abschreckung, Resozialisierung) (6 DS) Systematisieren der Strafzwecke in Straftheorien (6 K, Eth; 6 P, W)

staatliche Strafgewalt
Strafrecht als hoheitliches Recht
Aufbau einer Straftat (Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuld)
Arten der Strafen (Haupt- und Nebenstrafen)
Maßnahmen zur Sicherung und Besserung
Aufgaben des Strafvollzugs

Erkennen der Notwendigkeit des staatlichen Strafmonopols bei der Festlegung von Straftaten, bei Fragen der Strafbarkeit, bei der Bemessung des Strafmaßes und bei der Vollstreckung der Strafe

Strafmündigkeit
Besonderheiten des Jugendstrafrechts und des Strafverfahrensrechts für Jugendliche
Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel (Verwarnung, Auflagen, Jugendarrest) und Jugendstrafe (6 Eth)

Verdeutlichen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit in Abhängigkeit vom Lebensalter
Herausarbeiten des Erziehungsgedankens als Kern des Jugendstrafrechts ebenso wie des Strafverfahrensrechts für Jugendliche
Vergleichen einzelner Maßnahmen anhand geeigneter Fallbeispiele wie Diebstahl, Raub, Vandalismus, Drogenmißbrauch (6 GE), Verstoß gegen das Urheberrecht (6 ITG)

Jugendstrafvollzug

Aufzeigen von Unterschieden zwischen dem Strafvollzug für Jugendliche und Erwachsene

Im gesamten Teilbereich ist nach Möglichkeit ein enger Bezug zum Erfahrungsbereich der Jugendlichen herzustellen. Ggf. ist eine Abstimmung mit dem Unterricht im Wahlfach Rechtskunde erforderlich.

Jahrgangsstufe 11

(WWG 3)

1 Wirtschaft und Umwelt (6 C11, B, Ek; 6 U)

(ca. 18 Std.)

Die Schüler erfahren das Spannungsverhältnis zwischen Produktion, Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Erhaltung der Umwelt, dessen Bewältigung eine entscheidende Herausforderung für die Zukunft der Industriestaaten und der unterentwickelten Länder darstellt. In diesem Zusammenhang sollen sie Grenzen des quantitativen und Chancen des qualitativen Wachstums erkennen.

Die Notwendigkeit der Erhaltung einer lebenswerten Umwelt soll den Schülern nicht nur die Verantwortung von Gesetzgeber, Produzenten und Konsumenten bewußtmachen, sondern auch die Bedeutung eigenverantwortlichen umweltbewußten Handelns.

Produktion und Produktionsfaktoren: Natur, Arbeit, Kapital, Information (6 MT)
Sozialprodukt als Produktionsergebnis unter ökologischen Gesichtspunkten wie Umwelt als Kostenfaktor (6 Rw10)

Erfassen des Produktionsprozesses (Input, Produktion, Output) und Einordnen in das volkswirtschaftliche Kreislaufmodell
Erörtern der Besonderheiten einzelner Produktionsfaktoren unter Berücksichtigung der Sonderstellung menschlicher Arbeit in der modernen Arbeitswelt (6 MT) sowie der Erhaltung einer intakten Umwelt (6 K, Ev, Eth)
Auseinandersetzen mit der Meßgröße Sozialprodukt

Einflüsse von Rahmenbedingungen auf den Produktionsprozeß: Stand der Technik, Umwelt, Wertebewußtsein (6 Eth), Staatsverfassung, Rechtsordnung u. a.

Bewerten von Bedingungen

Grenzen quantitativen Wachstums durch Rohstoffknappheit, Umweltbelastung u.a. (6 MT, P: politischer Handlungsbedarf)
Chancen qualitativen Wachstums durch moderne Technologien

Einschätzen von Wachstumsfolgen anhand ausgewählter Beispiele
Auswerten von Materialien zu modernen Produktionsstätten und Dienstleistungsbetrieben (6 MT)

2 Staatshaushalt und Steuern in der Sozialen Marktwirtschaft

(ca. 20 Std.)

Nachdem die Schüler bereits in Jahrgangsstufe 10 die Soziale Marktwirtschaft in Grundzügen kennengelernt haben, setzen sie sich mit den Elementen Staatshaushalt und Steuern auseinander. Dabei lernen sie, daß die Einkommensumverteilung über den Staatshaushalt ein wesentliches konstitutives Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft ist. Durch die vertiefte Betrachtung der Rolle des Staates im Wirtschaftskreislauf üben die Schüler das Denken in Modellen und können somit komplexe Umverteilungsvorgänge leichter durchschauen.

Die erworbenen Grundkenntnisse aus dem Einkommensteuerrecht sollen die Schüler im weiteren befähigen, einfache Steuerfälle selbständig zu lösen.

Staat im Wirtschaftskreislauf

Analysieren anhand des Kreislaufmodells
Auswerten von Statistiken und Graphiken zur Einkommensverteilung

Staatshaushalt und öffentlicher Haushalt (6 Sk10; 6 P)

Analysieren von öffentlichen Haushaltsplänen hinsichtlich Art und Umfang ausgewählter Einnahmen und Ausgaben
Diskutieren wesentlicher Staatsaufgaben und deren Veränderungen

Wesen, Arten und Wirkungen der Steuern Auseinandersetzen mit dem Steuerbegriff
Systematisieren der Steuerarten
Diskutieren von Wirkungen, z.B. im Hinblick auf
Staatseinnahmen

wichtige Grundbegriffe aus dem Einkommen-
steuerrecht: Einkunftsarten, Werbungskosten,
Sonderausgaben, zu versteuerndes Einkommen,
Steuertarif u.a. Erläutern einschlägiger Begriffe anhand einfacher
Fallbeispiele
Lösen einfacher Steuerfälle, ggf. mit Hilfe des
Computers
Diskutieren unterschiedlicher Steuertarife

Umsatz- und Gewerbesteuer (6 Rw9) Beschränken auf wichtige Grundlagen

3 Versicherungen (6 M, Rw) (ca. 12 Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß ein wesentliches Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft die soziale Absicherung ist, die je nach Risiko vom einzelnen, von einer Gemeinschaft oder vom Staat getragen wird. Dabei lernen die Schüler die Grundzüge des Versicherungswesens kennen.

Formen der Absicherung: Solidaritäts-, Subsidiaritätsprinzip, Gefahrengemeinschaft, Eigenvorsorge Herausarbeiten der Prinzipien und Erörtern der Grundgedanken

gesetzliche Sozialversicherung: Zweige, historische Entwicklung (6 G9/12)
Aufgaben, Probleme, z.B. Altersstruktur und Generationenvertrag (6 BO: Beitragsfinanzierung und Lebensarbeitszeit, P) Systematisieren der Zweige der Sozialversicherung
Erfassen der Bedeutung der sozialen Sicherung anhand von Materialien
Diskutieren von Problemen

Privatversicherung: Personen-, Vermögens-, Sachversicherung; Pflichtversicherung, freiwillige Versicherung
Funktionen: Gefahrengemeinschaft, Kapitalsammelstelle, Kalkulierbarkeit von Risiken Analysieren von Geschäftsberichten, Allgemeinen Geschäftsbedingungen, Versicherungsbilanzen (6 DS)
Durchspielen von Fallbeispielen aus dem Bereich der Lebens- und Krankenversicherung (6 FA, GE), ggf. mit Hilfe des Computers

4 Rechtsformen der Unternehmung (ca. 14 Std.)

Die Schüler lernen verschiedene Rechtsformen von Unternehmen kennen und erfahren, daß der Gesetzgeber im Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft konkurrierende Modelle für die Gestaltung der rechtlich-finanziellen Seite der Betriebswirtschaft vorgibt. In der Auseinandersetzung mit diesem Thema erkennen sie, daß hinter der Vielfalt von Rechtsformen klar gegliederte Strukturen stehen.

Übersicht über Einzelunternehmung, Personen-, Kapitalgesellschaften und Genossenschaften anhand ausgewählter Unterscheidungsmerkmale (Mitgliedschaft, Erfolgsbeteiligung, Leitungsbefugnis, Kapitalaufbringung, Finanzierung, Haftung, Steuern u.a.) (6 BO) Herausarbeiten wichtiger Merkmale mit Hilfe einschlägiger Gesetzestexte
Erstellen einer Übersicht
Vergleichen der Rechtsformen
Auswerten von Statistiken zur wirtschaftlichen Bedeutung ausgewählter Rechtsformen

Aktiengesellschaft als ausführliches Beispiel: historische Entwicklung, Bedeutung, Organe und ihre Aufgaben, Mitbestimmung Auswerten von Geschäftsberichten (6 Rw10) und verschiedenen Medien (6 ME: kritische Auswahl)
ggf. Besuch einer Hauptversammlung

5 Wettbewerb und Konzentration (6 P) (ca. 10 Std.)

Kenntnisse von Konzentrationsvorgängen und deren Folgen verdeutlichen den Schülern das Spannungsverhältnis zwischen einzel- und gesamtwirtschaftlichen Interessen, das nur mit wettbewerbsrechtlichen Regelungen im Sinne des Gemeinwohls lösbar ist.

Motive der Konzentration: einzel- und gesamtwirtschaftliche Aspekte	Diskutieren der Motive anhand ausgewählter Fallbeispiele (6 DS)
Formen der Konzentration: Kooperation, Kartell, Konzern, Fusion	Systematisieren der Konzentrationsformen Auswerten von Materialien
gesetzliche Vorschriften: Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, europäische Fusionskontrolle u.a	Auseinandersetzen mit Auswirkungen der Konzentration und mit gesetzlichen Regelungen zur Aufrechterhaltung des Wettbewerbs

6 Der Wirtschaftsteil der Tageszeitung (6 DS, ME)

(ca. 10 Std.)

Nachdem die Schüler verschiedentlich bereits Artikel aus dem Wirtschaftsteil einer Tageszeitung ausgewertet haben, setzen sie sich in dieser Jahrgangsstufe systematisch mit Presseveröffentlichungen zum Wirtschaftsgeschehen auseinander(6 DS). Sie gewinnen Einblick in den Aufbau des Wirtschaftsteils, lernen ihn unter Einbeziehung erworbener Kenntnisse, Einsichten und Fähigkeiten auszuwerten und erkennen die persönliche Betroffenheit. Dabei wird die Bereitschaft und die Fähigkeit gefördert, sich mit wirtschaftlichen und rechtlichen Themen selbständig zu beschäftigen und fachliche Sachverhalte in einen allgemeinen Bezugsrahmen einzuordnen. Die Schüler erweitern und schulen durch das Analysieren von Presseveröffentlichungen ihr sprachliches Ausdrucksvermögen.

Aufbau des Wirtschaftsteils einer Tageszeitung	Anknüpfen an das Thema Tageszeitung im Deutschunterricht (6 D8/9)
Themenbereiche wie -Wirtschafts- und Sozialpolitik, z.B. wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in Europa (6 EU), Umweltschutz (6 U), Mitbestimmung, Unternehmenskonzentration (6 P) -Unternehmenspolitik, z.B. Unternehmensberichterstattung, Standortpolitik -Börse und Markt, z.B. Börsen- und Marktberichte, Immobilien-, Stellen- und Kapitalmarkt -Rechtspolitik, Umweltrecht (6 U) und z.B. Verbraucherschutz, Europarecht (6 EU), Arbeitsrecht (6 BO)	Sammeln und Auswerten von Texten, Statistiken und Graphiken zu ausgewählten Themenbereichen (6 Rw, Sk) Diskutieren der Auswertungsergebnisse ggf. Betriebserkundung in einer Wirtschaftsredaktion

Die Inhalte dieses Teilbereichs können entweder als geschlossener Block oder punktuell in Anknüpfung an geeignete Fragestellungen behandelt werden.

Musisches Gymnasium

Jahrgangsstufe 9

(MuG 1)

1 Grundzüge wirtschaftlichen Handelns

(ca. 7 Std.)

Die Schüler sollen die Vielfalt wirtschaftlichen Handelns unter Einbeziehung ihrer bisherigen Erfahrungen im Wirtschaftsleben erkennen. Sie lernen Grundbegriffe kennen, werden in grundlegende Arbeitstechniken eingeführt und begreifen erste einfache einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Den Schülern wird bewußt, daß verantwortungsvolles Wirtschaften ein Abwägen und zugleich ein sozial und ökologisch orientiertes Handeln im Rahmen unserer Wirtschaftsordnung erfordert.

Wirtschaften im Spannungsverhältnis zwischen Bedürfnisvielfalt und Güterknappheit
ökonomisches Prinzip als Ziel-Mittel-Beziehung (6 W)
Arbeitsteilung: Entwicklung, Arten und Folgen (6 BO, ITG)

Auseinandersetzen mit diesem Gegensatz unter Beachtung ökologischer Erfordernisse (6 U)
Anwenden des ökonomischen Prinzips an einfachen Beispielen
Herstellen des Zusammenhangs zwischen ökonomischem Prinzip und Arbeitsteilung (6 G6)
Erfassen der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen

Produktion als Güterverzehr und Güterbereitstellung
Produktion mit Hilfe der Produktionsfaktoren Arbeit, Wissen, Natur und Kapital
Sozialprodukt als Produktionsergebnis

Ableiten des Begriffs Sozialprodukt und seiner Bedeutung als wirtschaftliche Meßgröße (ohne Berechnung und Differenzierung)(6 Ek6; 6 BO, DW, U: Umweltschäden und Sozialprodukt)

Einführung in das Arbeiten mit ökonomischen Modellen
Wirtschaftskreislauf mit den Sektoren Unternehmen und Haushalte, mit den Güterströmen Produktionsfaktoren, Konsum- und Investitionsgüter sowie den Geldströmen Einkommen, Konsum- und Investitionsausgaben

Reduzieren des komplexen volkswirtschaftlichen Geschehens auf überschaubare Modelle

Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage

Ableiten des Marktbegriffs aus dem Erfahrungsbereich der Schüler (6 G, Ek)
graphisches oder rechnerisches Darstellen der Preisbildung ist an dieser Stelle noch nicht erforderlich

Verbrauch: Grundlagen einer reflektierten Konsumentscheidung

Hinführen zu einem abwägenden Verbraucherverhalten mit Hilfe von Informationsquellen (6 DS, FZ, ME: Werbung); Preis- und Qualitätsvergleiche

2 Rechtliche Beziehungen und rechtliches Denken

(ca. 10 Std.)

Die Schüler begegnen dem Recht anhand lebensnaher Beispiele und einfacher Gesetzestexte. Dabei entwickeln sie nicht nur Urteilsfähigkeit und zielgerichtetes Denken, sondern auch Verständnis für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung sowie für die Aufgaben des Rechts. So werden Bereitschaft und Fähigkeit gefördert, Rechte und Pflichten im privaten und öffentlichen Bereich zu verstehen und verantwortungsbewußt wahrzunehmen.

Die Schüler lernen im weiteren Folgewirkungen von Vertragsabschlüssen und Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag kennen. Sie werden sich dabei des Beziehungsgefüges zwischen Rechten und Pflichten bewußt. Allmählich entwickeln sie ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen hinsichtlich der Rechtssicherheit und Gerechtigkeit und erkennen Gestaltungsmöglichkeiten in dem durch die Wirtschafts- und Rechtsordnung vorgegebenen Rahmen (6 W).

Diese grundlegenden Inhalte tragen dazu bei, daß die Schüler rechtliche Arbeits- und Denkweisen kennenlernen, ihre Rechtsfremdheit überwinden und sich in Rechtsfragen des täglichen Lebens leichter zurechtfinden.

Aufgaben des Rechts (6 P, W)

Bedeutung des Rechts für das Zusammenleben der Menschen (6 FR)

Gerechtigkeit als Ziel und Maßstab unserer Rechtsordnung

Auseinandersetzen mit der Rechtsordnung am Beispiel der Straßenverkehrsordnung (6 V) u.a.

Versuch einer inhaltlichen Bestimmung des Begriffs Gerechtigkeit (6 K8, Ev8, Eth8, D8)

Kaufvertrag: Zustandekommen eines Vertrags (Verpflichtungsgeschäft) durch Antrag und Annahme

Rechte und Pflichten aus dem Kaufvertrag

Erfüllung des Kaufvertrags durch zwei Verfügungsgeschäfte

Erarbeiten der Grundlagen der Vertragslehre

Lösen einfacher Fälle

Eigentum und Besitz

Abgrenzen der Begriffe Eigentum und Besitz

rechtliche Stellung des Minderjährigen:

Rechtsfähigkeit, Geschäfts- und Deliktsfähigkeit und Strafmündigkeit, Lebensaltersstufen (6 FA: elterliche Sorge)

Lösen einfacher Fälle (6 DS) unter Einbeziehung rechtlicher Bestimmungen

Erfassen der Schutz- und Erziehungsfunktion dieser Regelungen in Abhängigkeit von Alter und Verantwortlichkeit (6 P)

Erörtern der Deliktsfähigkeit und Strafmündigkeit an den Beispielen Urheberrechtsschutz, z.B. bei Computerprogrammen (6 ITG) und der Teilnahme am Straßenverkehr (6 V)

Pflichtverletzungen beim Kaufvertrag

Sachmangel als Beispiel

Systematisieren der Leistungsstörungen im Überblick

Lösen einfacher Beispiele zur Sachmangelhaftung anhand wichtiger Normen

Grundsatz der Vertragsfreiheit

Abwandlung von BGB-Regelungen im Rahmen der Vertragsfreiheit durch Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und deren Beschränkung durch Gesetz (AGB-Gesetz)

Veranschaulichen an Beispielen

Aufklärung und Schutz des Verbrauchers

Hinweisen auf wichtige Verbraucherschutzbestimmungen

3 Berufswahl und Berufsausübung (6 BO)

(ca. 4. Std.)

Den Schülern soll bewußt werden, daß die richtige Studien- und Berufswahl von entscheidender Bedeutung für ihre persönliche Entwicklung und für die Gestaltung ihrer Zukunft ist. Da die Berufswahl in der Regel ein längerfristiger Prozeß ist, und eigenverantwortliches Handeln und Entscheiden erfordert, sollen sie sich bereits frühzeitig praxisnah und weitgehend selbständig mit der Arbeitswelt auseinandersetzen und Einblick in das wirtschaftliche und rechtliche Beziehungsgefüge zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern gewinnen.

Berufswahl als Prozeß Notwendigkeit und Bedeutung der Berufswahl und des Berufs für den einzelnen und die Gesellschaft unter Sinn- und Wertaspekten (6 W)	Wecken der persönlichen Betroffenheit und der Bereitschaft der Schüler, sich mit Fragen der Berufswahl und des beruflichen Wandels auseinanderzusetzen (6 K9, Ev9, Eth9, D9)
Kriterien der persönlichen Berufsentscheidung	Wege zum Beschaffen und Auswerten von Informationen zum Thema Beruf aufzeigen Auseinandersetzen mit verschiedenen Kriterien unter Beachtung des eigenen Bildungsweges, z.B. anhand einer Entscheidungsmatrix mit Hilfe des Computers (6 ITG)
Bewerbung und Auswahlverfahren Freiheit der Berufswahl (Art. 12 GG)	Aufzeigen verschiedener Stufen des Auswahlverfahrens (6 D9: Bewerbungsschreiben; 6 DS) Auseinandersetzen mit persönlichen, wirtschaftlichen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen der Berufswahl (6 D9; 6 FA)
Berufsausübung Rechte und Pflichten des Arbeitnehmers und des Arbeitgebers: Dienstleistungspflicht, Vergütung, Arbeitszeit, Urlaubsanspruch u.a. (6 FZ, MT: Arbeitszeitverkürzung, P)	Erörtern von regelungsbedürftigen Beschäftigungsbedingungen unter Einbeziehung des Berufsausbildungsvertrags Hinweisen auf Jugendarbeitsschutz (6 GE)
4 Betriebswirtschaft (6 BO)	(ca. 7 Std.)
Während die Schüler im Teilbereich 1 die Wirtschaft vorwiegend aus der Sicht des Verbrauchers kennengelernt haben, steht bei diesem Teilbereich die Wirtschaft aus der Sicht des Unternehmens im Vordergrund. Sie gewinnen einen ersten Überblick über das funktionale Gefüge von Betriebswirtschaften. Ausgehend von den wichtigsten Gründungsüberlegungen eines Unternehmens erhalten die Schüler Einblick in betriebliche Abläufe, in die moderne Arbeitswelt sowie in die Bedeutung unternehmerischer Entscheidungen.	
Wirtschaftsbereiche in der Bundesrepublik Deutschland: Bedeutung und Strukturwandel	Einführen in instrumentale Arbeitstechniken: Graphik, Tabelle (6 Ek) Auswerten von Daten zu den Wirtschaftsbereichen, auch unter dem Aspekt der Wandlungen in der modernen Arbeitswelt (6 M6, Ek; 6 MT)
Gründungsentscheidungen persönliche und sachliche Voraussetzungen, insbesondere Wahl der Rechtsform (Einzelunternehmung, OHG, KG, GmbH, AG)	Hinweisen auf ausgewählte persönliche und sachliche Voraussetzungen Vergleichen von wesentlichen Merkmalen, der Rechtsformgestaltung wie Leitung, Haftung, Kapitalaufbringung, Erfolgsbeteiligung
betriebliche Funktionen	Darstellen der Funktionen am Beispiel eines überschaubaren Betriebs (6 ITG, MT: Technologie)

moderne Arbeitswelt an Beispielen wie neue Technologien (6 MT), umweltfreundliche Produktionstechniken (6 U: Verursacherprinzip), Flexibilisierung der Arbeitszeit (6 FZ), Veränderung der Qualifikationsanforderungen (6 BO), Bedeutung des Datenschutzes (6 ITG, P)

Auseinandersetzen mit ausgewählten Ursachen und Folgen von Wandlungsprozessen (6 K, Ev, Eth9, D, mFs, M, Ph10: z.B. Messen und Regeln, C: neue Verfahren, B: z.B. Gentechnik) Möglichkeit einer Betriebserkundung

Die grundlegenden Arbeitstechniken des Arbeitens mit Statistiken (Tabellen) und Graphiken sind auch unter Verwendung des Computers (Tabellenkalkulations-, Graphikprogramm) an geeigneten Stellen einzuüben. Eine Erweiterung und Vertiefung findet in der nächsten Jahrgangsstufe statt.

Der pädagogische Freiraum soll unter Berücksichtigung der Schülerinteressen für die Behandlung von Themen aus dem Lehrplan der Jahrgangsstufen 8 und 9 der nicht-musischen Gymnasien verwendet werden, die hier nicht verankert werden konnten.

Jahrgangsstufe 10

(MuG 1)

1 Soziale Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung (6 P)

(ca. 12 Std.)

Die Schüler sollen erkennen, daß die Ausformung einer Wirtschaftsordnung wesentlich von der jeweiligen rechtlichen und staatlichen Ordnung und dem dieser Ordnung zugrundeliegenden Menschenbild bestimmt wird.

Die Kenntnis der Grundzüge der idealtypischen Wirtschaftssysteme (freie Marktwirtschaft, Zentralverwaltungswirtschaft) erleichtert den Schülern das Verständnis unserer Wirtschaftsordnung, der Sozialen Marktwirtschaft. Sie erkennen diese als eine Ordnung, die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit mit sozialer Gerechtigkeit verbindet und eine Mitwirkung des Staates nur dort erfordert, wo bestimmte soziale und ökologische Ziele durch den Marktmechanismus allein nicht erreicht werden können. Dadurch sollen sie befähigt werden, die Soziale Marktwirtschaft nicht nur hinsichtlich ihrer Funktionstüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, sondern auch im Hinblick auf die Ziele einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu würdigen.

Grundelemente der freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft als idealtypische Gedankenmodelle: Eigentumsordnung, Markt und Preisbildung, Individual- bzw. Kollektivprinzip, Abstimmung zwischen Produktion und Konsum durch zentrale oder dezentrale Entscheidungen

Auseinandersetzen mit Grundfragen
Darstellen des Marktmechanismus
Vergleichen dieser Wirtschaftssysteme mit Bezug zu Liberalismus und Marxismus (6 G8; 6 W)
Diskutieren von Vor- und Nachteilen dieser idealtypischen Wirtschaftssysteme (6 DS)

Weichenstellungen bei der Wirtschafts- und Währungsreform 1948
Einführung und Entwicklung der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (6 W)

Querverbindungen zu den Fächern Geschichte und Sozialkunde (6 G10, Sk10)

Grundelemente der Sozialen Marktwirtschaft: Eigentums-, Wettbewerbs-, Arbeits- und Sozialordnung

Klären der Funktionsweise der Sozialen Marktwirtschaft
Erweitern des Kreislaufmodells um den Sektor Staat
Vergleichen dieses Realtyps mit dem Idealtyp der freien Marktwirtschaft

ausgewählte wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen

- Interessenvertretungen (6 Sk10), Tarifautonomie, Mitbestimmung (6 BO)
- Einkommensumverteilung durch Steuern und soziale Sicherung (6 G8, Sk10; 6 BO)
- Umweltschutz als ein Ziel der Sozialen Marktwirtschaft (6 C10, B, Ek11, Sk10; 6 U)

Auseinandersetzen mit diesen Fragestellungen
Verständnis entwickeln für die notwendige Güterabwägung zwischen individueller Freiheit, sozialem Ausgleich und ökologischen Erfordernissen bei allen gesellschaftspolitischen Zielvorgaben

wirtschaftliche Entwicklungen in anderen Wirtschaftsordnungen

Beobachten und Analysieren von aktuellen Entwicklungen in anderen Volkswirtschaften durch Verwendung von Medien (6 ME: Überprüfen des Aussagewerts)

Bei diesem Teilbereich kommt es auch darauf an, Lerninhalte der Jahrgangsstufe 9 wieder aufzugreifen und sie als wesentliche Elemente unserer Wirtschaftsordnung nachträglich in den volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang einzuordnen.

Zur Veranschaulichung sollten Modelle (Wirtschaftskreislauf, Marktmodell) einbezogen werden. Auch

ein Einsatz von Computersimulationen (Kreislaufmodell, Einkommensteuer) wird empfohlen.

2 Geld- und Kapitalmarkt in der Bundesrepublik Deutschland (ca. 8 Std.)

In dieser Jahrgangsstufe lernen die Schüler Arbeitsweisen und Aufgaben der Kreditinstitute in unserer Volkswirtschaft kennen (6 BO).

Bei der Auseinandersetzung mit der Stellung der Deutschen Bundesbank sowie mit der Kursbildung an der Börse können die Schüler ihre Einsichten in Elemente, Strukturen, Ziele und wichtige gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge der Sozialen Marktwirtschaft vertiefen. Sie sollen in der Lage sein, einfache Abläufe des Marktgeschehens und deren Bestimmungsfaktoren modellhaft darzustellen und daraus die Bedeutung der Märkte in unserer Wirtschaftsordnung zu begreifen.

Deutsche Bundesbank: Aufbau, Aufgaben, Stellung im Staat (6 P) Erarbeiten von Stellung und Aufgaben der Deutschen Bundesbank

ausgewählte Bankgeschäfte: wichtige Aktiv- und Passivgeschäfte
Möglichkeiten der Kreditsicherung im Überblick
Wertpapiergeschäft
Wertpapierarten im Überblick

Herausarbeiten wesentlicher Bankgeschäfte anhand einer Bankbilanz
Diskutieren der Bedeutung und der Gestaltungsmöglichkeiten der Banken in unserer Wirtschaftsordnung
Vergleichen von Anlagemöglichkeiten unter den Kriterien Sicherheit, Liquidität, Rentabilität
Erörtern der Datenschutzproblematik, z.B. anhand von Schufa-Klauseln (6 ITG)
Vergleichen ausgewählter Wertpapierarten

Kursbildung an der Börse als Beispiel für die Preisbildung in einer marktwirtschaftlichen Ordnung (6 ITG, MT)

graphisches Darstellen von Angebot und Nachfrage mit dem Preisbildungsmodell
einfache Beispiele zur graphischen und rechnerischen Ermittlung des Einheitskurses (6 M), ggf. Simulation der Kursbildung mit Hilfe eines Computerprogramms (6 ITG)

Eine Betriebserkundung mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Börse und Wertpapiergeschäfte (Chancen und Risiken für Unternehmen und Haushalte) bietet sich an (6 BO, MT). Am Beispiel des Börsengeschehens können Vorteile und Gefahren neuer Informationstechniken deutlich gemacht werden (6 ITG).

3 Europäische Gemeinschaft (EG) (6 mFs; 6 EU, P) (ca. 8 Std.)

Die Schüler sollen das Entstehen der Europäischen Gemeinschaft als einen Prozeß von weltgeschichtlicher Bedeutung begreifen, der auch sie unmittelbar betrifft und ihr verantwortungsbewußtes Handeln erfordert. Sie sollen sich der Tatsache bewußt werden, daß die fortschreitende Integration der Mitgliedsstaaten der EG zunehmendes Gewicht für die wirtschaftliche, soziale, rechtliche und politische Entwicklung Gesamteuropas hat und die weltweiten Beziehungen der Staaten untereinander entscheidend beeinflußt.

Die Schüler werden angeregt, aus verschiedenen Fächern - insbesondere aus Geschichte und Sozialkunde - Beiträge zum Thema Europa einzubringen.

gemeinsame geistig-kulturelle Grundwerte (6 G10); rechtliche, wirtschaftliche, soziale und politische Bedingungen (6 Sk10) des europäischen Einigungsprozesses wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Einigungsmotive	Verdeutlichen unterschiedlicher rechtlicher, wirtschaftlicher, sozialer und politischer Bedingungen der Länder Europas vor dem Hintergrund gemeinsamer geistig-kultureller Grundwerte (6 Eth, D, L, Gr; 6 W) Bewußtwerden der zentralen Bedeutung einer gemeinsamen europäischen Rechtsordnung für die Integration im Spannungsfeld zwischen Individual-, National- und Gesamtinteresse (6 Sk10; 6 FR) Auswerten von Quellentexten (6 DS)
EG als herausragendes europäisches Integrationsmodell (6 G10)	Vergleichen von Kooperations- und Integrationsmodellen
Organe der EG und ihre Aufgaben Europäische Kommission, Rat, Europäischer Rat, Europäisches Parlament, Europäischer Gerichtshof, Europäischer Rechnungshof	Erfassen wichtiger Aufgaben der Organe im Überblick (6 Sk10: Entscheidungsprozesse in der EG, U: Umweltschutz als Aufgabe für die Staatengemeinschaft)
wirtschaftliche Bedeutung der EG (6 G10, Ek12)	Analysieren der wirtschaftlichen Bedeutung anhand von Statistiken, Graphiken, Karten und Texten, ggf. mit Hilfe eines Tabellenkalkulationsprogramms Vergleichen mit anderen Wirtschaftsräumen
ausgewählte wirtschaftliche und rechtliche Fragestellungen der europäischen Integration, z.B. zur Wirtschafts- und Währungsunion, zum Europäischen Binnenmarkt, zur Umweltpolitik (6 U) und zum Verbraucherrecht	Auswerten aktueller Informationen (6 ME: Informationsgehalt verschiedener Medien)